

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erstmal täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern (Belegblätter) 15 Pf. In der Provinz: 1 Mk. 75 Pf., die gewöhnliche Beile für Privatpersonen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenbesuche und -angelegenheiten, — 30 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Restland: 1 Mk. 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Proschel beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprech-Anschluß No. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der erscheinende Theil des Monats „Im Geld und Gut“ von O. Elster kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von der Expedition des Gefelligen verlangen.

Die Theilnahme Deutschlands an der Pariser Weltausstellung.

Die beiden deutschen Delegirten der Reichsregierung für die Verhandlungen in Paris wegen der Theilnahme Deutschlands an der Weltausstellung im Jahre 1900 — Geh. Regierungsrath Richter und sein Gehilfe, Major Lemaire — werden dieser Tage nach Berlin zurückkehren. Der deutsche Reichskommissar Geh. Rath Richter wird dann nach Abstimmung seines Berichtes eine Reise in die deutschen Einzelstaaten unternehmen, um sich mit den Regierungen ins Einvernehmen zu setzen. Dann wird er sich an die deutsche Industrie wenden, um in Gemeinshaft mit ihr das schwierige Werk der Theilnahme Deutschlands an der Pariser Weltausstellung zu beginnen. Es wird natürlich schon in Deutschland eine gewisse Auswahl der für Paris bestimmten Objekte vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke sollen, wie der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt wird, in allen Industriemittelpunkten Ausschüsse von hervorragenden Gewerbetreibenden gebildet werden, welche die in ihr Fach gehörigen Gegenstände, die nach Paris gefandt werden sollen, prüfen und dann dem Reichskommissar darüber empfehlend oder ablehnend berichten werden. Das System dieses aus Fachmännern zusammengefügten Prüfungsausschusses hat sich bereits bei früheren Anlässen bewährt. Die Zugehörigkeit zu den Komitees wird natürlich als unentgeltliches Ehrenamt aufgefaßt. Der Reichskommissar möchte die deutsche Industrie dazu anregen, so weit es angeht, für die Pariser Weltausstellung besondere Pracht- und Paradeobjekte herzustellen, wie sie dieselben hier und da zu speziellen Zwecken hervorbringt. Er denkt dabei z. B. an die schönen Stühle, welche die Krefelder Seiden-Industrie für das neue Reichstagsgebäude angefertigt hat und deren jeder einen Werth von ungefähr tausend Mark hat.

Der französische Generalkommissar der Weltausstellung, Herr Picard, hat sich neulich dahin geäußert, daß sein Amt nicht ausschließlich in der Wahrung der Interessen Frankreichs bestehe, sondern daß er sich als Vertreter der Interessen aller Aussteller betrachte, nicht bloß der französischen. Diese Anschauung des französischen Generalkommissars wird von ihm — so wird berichtet — in die Praxis übertragen, und die deutschen Delegirten haben bei den Verhandlungen überall das weitestgegentommen gefunden.

Vor September wird man in Paris kaum soweit sein, um den Raum auf dem Ausstellungsgelände unter die einzelnen Nationen zu vertheilen. Vorläufig ist in Aussicht genommen, daß Frankreich für seine Ausstellung zwei Drittel von dem vorhandenen Raum einnehmen und den anderen Nationen ein Drittel überlassen wird.

Es sollen Kollektiv-Gruppen geschaffen werden, welche eine Zusammenstellung der charakteristischen und vollkommensten Arten der zugehörigen Produkte enthalten. Man denkt sich diese leitende Idee bei der Ausstellung derart ausgeführt, wie folgendes charakteristische Beispiel zeigen mag: Hundert Fabrikanten wollen Strümpfe ausstellen. Statt daß nun jeder einen besonderen Schrank mit allen Sorten von Strümpfen anfüllt, welche sein Betrieb hervorbringt, wobei man wahrscheinlich hundertmal dieselben Strümpfe sehen würde, soll die ganze Strümpf-Ausstellung zu einer Gruppe vereinigt werden, zu welcher jeder Fabrikant möglichst diejenigen Sorten beisteuert, deren Hervorbringung seine Spezialität bildet. Es versteht sich von selbst, daß dieser Grundgedanke nicht in jedem einzelnen Falle mit pedantischer Genauigkeit durchgeführt werden wird. Das ist nicht möglich, es handelt sich aber nur um eine leitende Idee, die eingegeben worden ist durch den Wunsch nach Uebersichtlichkeit der Ausstellung und durch die Beschränktheit des Raumes. Die deutschen Delegirten (die auch f. St. schon in Chicago thätig waren) haben diese Idee mit nach Frankreich gebracht, und sie haben gefunden, daß dieselbe vollständig den Ansichten der französischen Ausstellungsleiter entspricht. So ergibt sich auch ganz von selbst das Prinzip, daß jedes Land möglichst nur diejenigen seiner Produkte ausstellen soll, durch deren Erzeugung sich seine Industrie vor denen anderer Länder auszeichnet. Die Leiter der Pariser Ausstellung sind der sehr vernünftigen Ansicht, daß eine beschränkte Ausstellung von vorzüglichen Gegenständen viel mehr werth ist, als eine Ausstellung von großer Ausdehnung, die Gutes und Schlechtes in unterbunt durcheinander enthält, wie man das auf vielen Provinzial- und Lokalausstellungen ja sehen kann, die meist keine systematischen Ausstellungen sind.

Deutschland wird voraussichtlich auf allen Gebieten vertreten sein, in denen es Hervorragendes leistet, also

namentlich in den Abtheilungen für Kunstgewerbe, Elektricität, Chemie, Optik, Mechanik, Maschinenbau, Arbeiterfrage, Hygiene, Unterrichtswesen u. Man nimmt ferner in Aussicht eine starke Theilnahme der deutschen Wollen- und Seiden-Fabrikation; man wird dafür sorgen, daß die deutsche Konfektion nach Gebühr vertreten ist.

Aus verschiedenen Gründen wird sich höchstwahrscheinlich Deutschland im Allgemeinen mit militärischen und kolonialen Ausstellungs-Objekten nicht betheiligen, die internationale Firma Krupp-Offen wird aber vielleicht ausstellen.

Sicher ist heute schon, daß der deutsche Bundesrath vom deutschen Reichstage eine erhebliche Summe erlangen wird, um die deutschen Aussteller zu unterstützen und die Kosten für den „Rahmen“ der deutschen Reichs-Ausstellung zu tragen. Wohl wird die Weltausstellung im Allgemeinen nicht nach Ländern geordnet, so daß also die deutsche Ausstellung nicht auf einem Raum beieinander sein wird, aber innerhalb der einzelnen Gruppen wird es besonders deutsche Abtheilungen geben. Die Ausschmückung dieser verschiedenen deutschen Ausstellungen wird Deutschland selbst besorgen. Deutsche Aussteller in einer noch zu bestimmenden Uniform werden die Uebersichtlichkeit besorgen. Da man nach Möglichkeit — natürlich ohne wichtige Betriebsgeheimnisse darzubieten — die Herstellung der Produkte zu zeigen wünscht, werden deutsche Arbeiter in diesen Räumen ihre Thätigkeit entfalten.

Die Pariser setzen natürlich keine Weltausstellung in Scene um des idealen Zweckes willen, den Kulturationen gegenseitige Belehrung zutheil werden zu lassen und der Friedensidee — von der sie immer viel reden und schreiben — zu dienen, hauptsächlich handelt es sich bei einer Pariser Weltausstellung darum, daß Paris wieder ein neues Schaustück erhält, viele Pariser, darunter besonders die Inhaber von Vergnügungsetablissemments, möglichst viel Geld von den Fremdlingen verdienen, die herbeieilen, um in der Hauptstadt Frankreichs, die auf Erden die Hauptstadt der Welt sein möchte, sich nach Herzenslust zu amüsieren, denn die Zahl der ernsthaften, zum Zweck des Studiums zu einer großen Ausstellung reisenden Leute wird offenbar immer geringer. Aber mit allen Betrachtungen über den kulturellen Nutzen der Ausstellungen, über die Höflichkeit unter den Nationen u. ist die Thatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß die Pariser eben unter allen Umständen im Jahre 1900 eine Weltausstellung machen. Daß Deutschland da vollständig zurückbleiben könnte, wird schließlich wohl von keinem sorgfältig alle Umstände in Betracht ziehenden deutschen Staatsbürger behauptet werden dürfen.

Berlin, den 20. Juli.

Der Kaiser begab sich Sonnabend Nachmittag in Drontheim an Land und besichtigte die dortige Domkirche. Er gedenkt einen etwa dreitägigen Aufenthalt in Drontheim zu nehmen, wo die „Hohenzollern“ und der Kreuzer „Gefion“ Kohlen fassen werden. Nach der Wiederabfahrt von Drontheim dürfte nacheinander vor Wolbe, Roßte, Kleve, Raas und Sylte geankert werden, während der Kaiser von Bord aus noch Eiderdalsund und Romsdal zu besuchen und von Sylte aus eine Karriolfahrt zu unternehmen gedenkt. Nach den bisherigen Bestimmungen liegt es in der Absicht des Kaisers, auf der Rückfahrt zwei Tage in Kopenhagen zu verweilen und von dort am 27. Juli Abends in die am Norweg-Fjord einzutreffen.

Das russische 85. Wiborg'sche Infanterie-Regiment, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, beging am 8. Juli sein Regimentsfest. Der Regimentskommandeur beglückwünschte dazu den Kaiser, von dem hierauf aus Joh folgende Antwort einging:

Sende aus dem weiten Norden meinen Dank und Gruß dem braven Regiment in der Ueberzeugung, daß ich, Dank der Gnade E. Majestät des Kaisers, an die Spitze des heldenmüthigsten Seiner Regimenter gestellt bin.

Wie aus Augsburg verlautet, hat der Kaiser sein Erscheinen zur Schlußparade, welche der Prinz-Regent über das zweite bayerische Korps abhält, zugesagt.

Nach italienischen Blättern wird der deutsche Kaiser gelegentlich seines Besuches bei der Königin Viktoria von England auch mit dem Präsidenten Faure zusammentreffen. Man nimmt an, dies sei der Vorläufer des Besuches Kaiser Wilhelms zur Weltausstellung in Paris.

Dr. Bumiller ist in Athen angelangt. Er hat die Reise jedoch nicht, wie Berliner Blätter wissen wollten, im Auftrag des Kaisers unternommen, um diesem ein zuverlässiges Bild der Zustände auf Kreta aus eigener Anschauung zu geben, sondern ist lediglich aus Gesundheitsrücksichten und um sich von seinem Aufenthalte in den Tropen zu erholen, mit seiner Gemahlin nach dem Süden gereist.

Für die Erhöhung der Beamten- und Offiziersgehälter im Reich wird, wie verlautet, ungefähr eine Summe von 12 Millionen Mark erforderlich sein.

Aus Anlaß der bevorstehenden Manöver weisen die Behörden auf die Verfügung des Kriegsministers hin, daß statt der sonst üblichen, von der Militärverwaltung gelieferten Magazinverpflegung der Mannschaften die Verpflegung durch die Quartierwirthe in allen Fällen eintreten darf, in welchen sich letztere freiwillig zu deren Beförderung bereit erklärt haben. Als Vergütung wird durch die Truppenchasse für Kopf und Tag 80 Pf. gezahlt. — Die Behörden be-

tonen, daß die freiwillige Uebernahme der Verpflegung gegen die bezeichnete Vergütung im eigenen Interesse der Gemeinden liegen dürfte, weil, wenn auch bei Verabreichung der Verpflegung aus Magazinen die Quartiergeber zwar nur verpflichtet sind, den Einquartierten die Uebernahme der vorhandenen Koch-einrichtungen einschließlich Feuerungsmaterial zur Zubereitung des Essens zu gestatten, sich die Quartiergeber doch erfahrungsmäßig häufig zu allerhand weiteren Verabreichungen, ja selbst zur vollen Beförderung der ohne Verpflegung Einquartierten herbeilassen, wofür ihnen alsdann eine Vergütung aus Militärfonds nicht gewährt werden kann.

Zur Ausbildung der höheren Intendanturen beabsichtigen im Geere werden in Zukunft außer der praktischen Beschäftigung bei den Intendanturen und Lokalverwaltungen die Kandidaten auf einige Zeit an eine Universität oder polytechnische Hochschule kommandirt werden. Zu belegen sind Vorlesungen über Nationalökonomie, Staatsrecht, Kameralia, Technologie u.

England. Der Bericht der Spezialkommission des Kap-Parlaments zur Untersuchung des Jambou'schen Einfalls spricht sich dahin aus, Rhodess hätte Kenntniß von dem Transport von Kriegsmunition gehabt und habe den ganzen Anschlag, der den Einfall möglich machte, geleitet. Es liege kein Zweifel vor, daß die Beamten der Chartered Company es für zweckmäßig erachteten, den Vormarsch aufzuschieben und daß Jambou mehrmals angerathen worden war, zu warten, bis die Vorbereitungen beendet seien. Rhodes und Harris hätten das Telegramm, durch welches der Vormarsch aufgehoben werden sollte, verfaßt, dies Telegramm sei aber nie abgefaßt worden. Die Untersuchungskommission stellte schließlich fest, daß die Chartered Company alle Gelder mit Wissen des Londoner Büreaus lieferte und daß Rhodes dann den Betrag durch seinen Check deckte.

Schweiz. Der Bundesrath hat, wie schon kurz erwähnt, die Schweineeinfuhr vom 20. Juli ab generell verboten. Für Schweine über 60 Kilo kann Einfuhrerlaubnis erteilt werden, falls die Kantonsregierungen sich zur strengen Uebersichtung bis zur Abchlachtung verpflichten. Erlaubnis für leichtere Zuchtschweine wird unter ausnahmsweise erteilt unter der Bedingung dreitägigen Stallbannes und thierärztlicher Uebersichtung. Geheue und Einfuhrbewilligung sind unter Angabe des Einfuhrzollamtes an die zuständigen Kantonsbehörden zu richten.

Frankreich. Bei einem Besuche, welchen Li-Hung-Tschang am Sonnabend in Paris dem großen Bankhause „Credit Lyonnais“ abstattete, besichtigte er mit großem Interesse dessen Geschäftsräume, wobei die Einrichtung des unterirdischen Geldschatzankers und des Werthpapierssaales, wo über vier Millionen Lager, ihm besonders gefallen haben soll. Dem Direktor erklärte der Vizekönig u. a., die chinesische Regierung beabsichtige, eine große Anleihe aufzunehmen, wolle aber mit einem großen Bankhause, beispielsweise dem Credit Lyonnais, direkt verhandeln, ohne Vermittelung der Konjunktur und des Finanzministers. Die Direktion erklärte, der Credit Lyonnais sei bereit, mit China direkt zu verhandeln, und werde maßvolle Bedingungen stellen. Li-Hung-Tschang, der es etwas eilig zu haben schien, fragte nun, ob der Credit Lyonnais nicht sofort die Operation übernehmen wolle. Die Direktion antwortete jedoch verneinend, da man nicht bestimmte Antwort geben könne, ehe man bestimmte Anerbietungen erhalten. Li-Hung-Tschang beklagte darauf in etwas naiver Weise, daß man von China, wenn es die kleinste Anleihe machen wolle, immer Garantien verlange, man müßte sich doch mit der moralischen Garantie zufrieden geben. Der vorfichtige französische Finanzmann ließ sich aber in seiner Ansicht nicht beirren.

Die amtlich bestätigte Verlobung des Thronanwärters Philipp, Herzogs von Orleans, erregt im royalistischen Heerlager große Befriedigung, nicht nur weil die Braut, die österreichische Erzherzogin Maria Dorothea Amalia, was Religion und Stand betrifft, durchaus den Anforderungen des königlichen Hauses von Frankreich entspricht, sondern auch, weil die Verlobung dem flatterhaften Junggesellenleben des Herzogs, das ihm der Ruf zuschreibt, ein Ende macht und ihn dem Bewußtsein der schweren Verantwortlichkeit seines Berufs näher bringt. Die Erzherzogin besitzt eine Mitgift von vier Millionen Gulden, da außerdem der reiche Erbprinz Amale dem Paare eine fürstliche Wohnung in der Nähe von London zu schenken beabsichtigt, so steigt dadurch der bisher verhältnismäßig arme Philipp auf eine Stufe, von deren Höhe er auf den Brüsseler Kollegen vom Hause Bonaparte mit Ruhe herabsehen kann.

Rußland. Das Jarenpaar tritt, wie nunmehr festgestellt ist, seine Auslandsreise mit großem Gefolge am 23. August an und trifft am 26. August in Wien ein, wo ein Aufenthalt von drei Tagen vorgesehen ist. Von Wien aus reist das russische Kaiserpaar nach Darmstadt weiter, und erst dort werden die weiteren Dispositionen getroffen, da auf das Befinden der Zarin Rücksicht zu nehmen ist.

Auf Kreta dauern die in der Nähe von Apokorna begonnenen Kämpfe zwischen Türken und aufständischen Kretensern fort. Die Türken machten jüngst einen Vorstoß von der Küste nach dem Innern mit starker Artillerie und

unter heftigem Geschützfeuer ihrer Schiffe. Sie wurden jedoch von den Kretanern nach der Küste zurückge-
worfen. In Athen fängt man an, auf die Hoffnung
einer friedlichen Lösung, die von den Fremden, auf
Kreta ansässigen Konvuls im Auftrage ihrer Regierungen
angestrebt wird, zu verzichten.

Auch der andere Theil werde gehört!

Zu den Mittheilungen, welche bisher über den blutigen
Vorfall am Abend der Reichstagswahl zu Bukowitz
im Kreise Schwab von Nichtbetheiligten bisher gemacht
worden sind, äußert sich jetzt endlich der Hauptbe-
theiligte: Herr v. Domaradzki aus Heinrichsdorf. Er
schreibt uns zur Sache:

Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab: „Als ich
gegen 7 Uhr Abends an dem Segall'schen Gasthause vorüberfuhr,
um zum Dr. Hoppe zu fahren, hörte ich Schmähs- und Schimpf-
worte von mehreren Personen, welche sich im Gastzimmer be-
fanden. Als ich nun gegen 11 Uhr auf der Straße zwischen
Bukowitz und Niederwies hinter Trojanowski's Wohnung auf
dem Rückwege nach Hause mich befand, wurden mir die Pferde,
welche im Schritt gingen, dadurch angehalten, daß ein Mann
denselben in die Zügel griff. Ich forderte den Angreifer wieder-
holt auf, die Zügel loszulassen, da dies nicht geschah, gab ich
dem Kutscher die Leinen und stieg vom Wagen, um den Mann
fortzujagen, dieser jedoch ließ die Pferde los und stürzte sich
auf mich. Darauf stieß ich ihn zurück, rufend „weg oder ich
schleie“, gleichzeitig aber sprangen andere Angreifer, die im
Verstecke lagen, von hinten auf mich zu; da ich nun umringt
war, gab ich einen Schreckschuß, abseits von dem ersten
Angreifer. Sowie aber der Schuß fiel, wurde ich von hinten
am Halse gepackt und zu Boden geworfen. Zwei von den
Angreifern knieten auf mich hin und schlugen mich auf den Kopf
und Gesicht mit harten Gegenständen (anscheinend Steinen). Es
gelang mir jedoch, sich den Angreifern loszureißen und gegen
die mich festhalten wollten, zwei Schüsse abzugeben. Ob diese
trafen, wußte ich in dem Augenblicke nicht, da die Angreifer
flohen; Gleiches that auch ich unter Zurücklassung meines
Gutes. Mein Kutscher während des Angriffs drehte die Pferde
nach Bukowitz um, wie er sah, daß ich am Boden von den An-
greifern bearbeitet wurde und um Hilfe rief. Zwei andere von
den Angreifern versuchten vergebens den Kutscher anzuhalten,
da dieser auf das Feld ausbog und laut schreiend nach Bukowitz
fuhr, von wo er auch Hilfe brachte. Ich stieg auf meinen Wagen
und fuhr sofort zum Gendarmen, und bat ihn, mir beizu-
stehen oder doch wenigstens den Thatbestand festzu-
stellen, welches wurde jedoch abgelehnt. (Hier folgen die
angelegenen Worte des Gendarmen. D. Red.) Darauf begab
ich mich zu Dr. Hoppe, wo ich über Nacht blieb und meine
Wunde säuberte und wusch. Ich habe selbstverständlich schwere
Verwundungen am Kopfe und einen Bruch des
Rasenbeins erlitten. So ist der Sachverhalt gewesen.
(Hier folgt eine Bemerkung über Wahlagitation, die nicht zur
Sache gehört. D. R.) Der Besitzer Herr Mistan aus Bukowitz
welcher den Arzt holen sollte, wurde nicht von Polen, sondern
von deutschen Schnittern angehalten. Im Roggen waren
keine Leute versteckt, die geschossen haben, ich schoß nur allein.
von Domaradzki.

Das Schließen für Fiedel und Foxterriers auf Fuchs

welches am Sonnabend und Sonntag auf der „Inter-
nationalen Hunde-Ausstellung“ stattgefunden, gestaltete sich zu
einem sehr interessanten, stellenweise freilich etwas auf-
regenden Schauspiel.

Auf dem hinter dem Hauptgebäude I der „Westpreussischen
Gewerbe-Ausstellung“ befindlichen Terrain war für beide
Arten von Schließen je ein künstlicher Fuchsbau an-
gelegt. Ein halbkreisförmiger von Brettern eingefasster
Kanal, der mit kürzeren oder längeren Brettern, die leicht
entfernt werden konnten, gedeckt und mit Erde beworfen
war, nahm in einer seiner Öffnungen den Fuchs auf, der
aus einer Schieberkiste herausgelassen wurde. Wenige
Minuten darauf wurde dann der Foxterrier durch den-
selben Eingang dem Fuchse nachgeholt und nun begann das
Gegenspielen und Kontrollieren seitens der Preisrichter, die sich
nicht selten platt auf den Boden legten, um genau zu wissen,
wo sich der Hund befindet. Das Publikum konnte häufig
auch vernehmen, wenn der Hund „Laut gab“, wenn er dem
Fuchse „vorlag“ und mit ihm aneinander geriet. Den
kontrollierenden, stets einzeln arbeitenden Hund wurde
eine Zeit von 10 Minuten zur Arbeit gelassen. Nach Ablauf
dieser Zeit wurde der Kanal geöffnet und die Kampfeszei-
trat in ihrer ganzen Wildheit zu Tage. Entweder hatten
sich Hund und Fuchs in einander verbeissen, so daß Schnauze
in Schnauze gewissermaßen engverknüpft war, oder der Fox-
terrier hatte Meister Reinecke an der Kehle, die er ihm
bereits durchgebissen hatte, oder aber er zerrte ihn an der
Nackte. In allen Fällen mußten durch Begießen mit kaltem
Wasser die Kämpfenden getrennt werden. Häufig brauchte
der Hund die ihm gewährte Frist von zehn Minuten gar
nicht, sondern hatte schon in 2 bis 3 Minuten sein Wild
gestellt und mit tödlicher Sicherheit getroffen. Drei
Füchse blühten bei den Kämpfen ihr Leben ein, einer der
übrigen mußte mit Gewalt den Jähnen seines Gegners
entzogen werden, wobei die Kaltblütigkeit eines der Preis-
richter, des Herrn Rittergutsbesitzer Neumann-Werndorf,
allgemeinen Jubel hervorrief, der den wüthenden Fuchs
mit der Hand aus dem Bau holte, ihn mit der
Hand am Halse emporhob und mit den im gemüthlichsten
schleisschen Dialekt gesprochenen Worten: „Komm' her mei
Puttel!“ wieder in seinen Käfig zurückbeförderte.

Von den Foxterriern, welche am Sonnabend in Thätig-
keit traten (die Fiedel verfielen und kommen deshalb gar
nicht in Betracht) zeichneten sich u. a. im „offenen Schließen“
„Goldfiedel“ (Bes. Lieutenant Laug-Regensburg, der In-
haber des auf der Ausstellung mit vielen schönen Exemplaren
vertretenen Hundezüglers „Goldhof“ in Regensburg) aus;
ebenso die drahthaarige Elly desselben Besitzers, sowie der
glatthaarige Rüde „Delfer-grav-boy“ des Herrn Reiche-
Delfer. Der „Schlingel“ des Herrn v. Decker-Schloß
Boberstein erhielt am Sonnabend einen ersten Preis; am
Sonntag, wo auf Dache geschloß wurde, hatte er inner-
halb zwei Minuten bereits den Dachs gefaßt und abge-
würgt. „Goldfiedel“ brauchte am Sonntag nur 7 Minuten,
um, nachdem er sich ein Loch gegraben hatte, den ver-
küsteten Dachs zu fassen und zu würgen. „Fox“ und
„Sport“, zwei glatthaarige Rüden (Besitzer Herr Lieutenant
Deuthaus-Bromberg) erregten durch die Schneidigkeit
ihrer Arbeit großes Aufsehen.

Mit Preisen wurden bei der „Internationalen Hunde-
Ausstellung“ sowie beim Schließen ausgezeichnet:

Erste Preise
für kurzhaarige deutsche Vorstehhunde: Papendal-Mewe,
Neumann-Werndorf, Mohr-Georgenhütte, Bleichroth-Ditrowitz,
Vrens-Sorowitz; für Deutsche Bracke: H. v. Decker-Bober-

stein; Glatthaarige, schwere Dachshunde: Müller-Wirthe;
glatthaarige leichte Dachshunde: Strauch-Gierispig;
glatthaariger Dachshund: Eseling-Poln. Hammer;
Schweißhunde: Otto Bach-Weisenfels; Dalmatiner: Jul.
Diesel-Gulm; Bernhardiner: Schöner-Bromberg; Bezenburg-
Zubalen; schwarzer Pudel: Gustav Rathke-Gulm; rau-
haariger deutscher Pinscher: Perle-Mil. Dorpsch; wolfs-
grauer Spitz: Frau v. Verden-Ganglani Dr.; glatt-
haariger Foxterrier: Richard Rodel-Berlin, Sekonde-
Lieutenant Karl Laug-Regensburg, Veloch-Neudorf, Prünz-
Berlin.

Zweite Preise:

für kurzhaarige deutsche Vorstehhunde: Neumann-
Werndorf, Strauch-Gierispig, Reeh-Wilhelmshof; glatthaarige
schwere Dachshunde: Commichau-Marienwerder, v. Menz-
Al. Wandtke; glatthaarige leichte Dachshunde:
v. Menz-Al. Wandtke, Strauch-Gierispig; glatthaarige
Dachshunde: Brandenburg-Lüneburg, v. Kasserow-Marien-
werder, H. Bruner-Vobbe; langhaariger Dachshund:
Th. v. Wobungen-Lissa I. R.; Schweißhunde: Rudolf v. Decker-
Borge; gestromte deutsche Doggen: Georg Spehr-Berlin;
langhaarige Bernhardiner: Günther-Bromberg; kurz-
haariger Bernhardiner: Emil Schöner-Bromberg; Neu-
fundländer: Frau v. Wulffen-Mahndorf; Bulldogge:
Otto Schächner-Brandenburg; irische Setter: Robert
Schilbach-Greiz; Weimaraner: Frau Amtmann Titel-
Weisenfels; Pudelpointer: Reibel-Folsong; Colles:
Rathke-Brandenburg; schwarze Pudel: Otto Bergholz-
Brandenburg; rauhaariger deutscher Pinscher: Garms-
Dr. Krone; glatthaarige Foxterrier: Rich. Rodel-Berlin,
Sek. Lieutn. Laug-Regensburg, G. Prünz-Berlin; Dalma-
tiner: Otto Jatzewski-Grubno.

Außer den erwähnten 1. u. 2. Preisen wurden 3. Preise,
höchstlohnende Erwähnungen, lobende Erwähnungen und Ehren-
preise erteilt.

Schließen-Preise:

Glatthaariger Foxterrier des Herrn Sek. Lieutn. Laug-Regens-
burg, Siegerschloß I. Preis; glatthaariger Foxterrier des Herrn
H. v. Decker-Boberstein I. Preis; glatthaariger leichter Dachshund
des Herrn Bruner-Vobbe I. Preis; glatthaariger Foxterrier der
Frau Frieda Deuthaus-Bromberg I. und II. Preis; glatthaariger
leichter Dachshund des Herrn Strauch-Gierispig II. Preis; glatt-
haariger schwerer Dachshund des Herrn Müller-Wirthe III.
Preis.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 20. Juli.

— Die Gewerbe-Ausstellung war am gestrigen
Sonntag von Brandenburgern und Fremden so außer-
ordentlich stark besucht, daß die bisherige größte Einnahme
vom Sonntag vorher noch bedeutend übertroffen worden ist.
In diesem guten Besuch trug natürlich die Hundenaus-
stellung und das Schließen nicht wenig bei, da viele
Leute von der grünen Farbe, Jagd- und Sportfreunde, sich
dazu eingefunden hatten. Auf der Pferdebahn wurden
5897 Personen befördert. — Der zum nächsten Donnerstag
angekündigte Vortrag des Herrn Generalarztes Dr. Vo-
retius-Danzig über Kranken- und Verwundetenpflege
im Kriege kann verschiedener eingetretener Hindernisse wegen
nicht stattfinden.

— Dem königlichen Lehrer-Seminar in Brandenburg
hat der Kultusminister ein lebensgroßes Bild Kaiser
Wilhelms II., das von M. Körte-Berlin gemalt ist und
über 2000 Mk. kostet, als Geschenk der Regierung aus
dem Dispositionsfonds des Kultusministeriums überwiesen.
Das Delgemälde wird in der Aula des neuen Lehrerseminars
angebracht werden, vorläufig ist das Bild, das ohne Rahmen
6 Quadratmeter mißt, in dem Speisesaale des alten
Seminars untergebracht, wo auch die Stücke des kostbaren,
vergoldeten Rahmens, der auf dem oberen Rande die Kaiser-
krone mit Lorbeer- und Eichenzweigen und unten auf dem
Schilde „Wilhelm II.“ trägt, untergebracht sind. Kaiser
Wilhelm II. ist von dem Berliner Maler Körte in Garde-
du-Korps-Uniform dargestellt, mit der rechten Hand hält
er den Pelztragen-Mantel, der leicht über die linke Schulter
geworfen ist, die linke Hand hält den Palast, im ernsten
Gesichtsausdruck des Kaisers ist ganz der Herrscher zu lesen,
das cave, adsum! — Hülte dich, ich bin zugegen! Es ist
kein bloßes Kaiserbild, das hier der Künstler geschaffen
hat, sondern der Kaiser tritt „plastisch“ heraus aus dem
Bilde, lebenswahr sehen wir ihn auf dem getäfelten Fuß-
boden eines Schloßkorridors erwartungsvoll und beobachtend
stehen. Mögen die Jünglinge, die ihn im Seminar erblicken,
auch in ihrem späteren Wirkungskreise, besonders in des
deutschen Reiches Dienst, sich immerdar bewußt sein, daß
sie unter dem Hohenzollernkaiser dem Vaterlande zu
dienen haben!

— Achtzehn Bromberger und Wölgowitzer Gym-
nasien unternahmen, wie schon mitgeteilt, in diesen Tagen
eine Ruderfahrt nach Berlin. Die vierzehn Schüler des
Bromberger Realgymnasiums, unter Führung des Oberlehrers
Dr. Kuhse, benutzten eine feineswegs leicht gebaute fichte-
ne Wägel mit festen Sitzen und einfachen Rollen und daneben
eine verhältnismäßig noch schwerere Bierer-Dollengig mit Roll-
sitzen. Die vier Wölgowitzer Gymnasien unter Oberlehrer
Dr. Neumann ruderten in einer ebenfalls sehr stark gebauten
Bierergig mit einfachen Rollen und festen Sitzen. Unter diesen
Umständen verbienen Tagesleistungen von 100 Kilometer und
mehr, wie z. B. die von den Bromberger Booten gemachte Strecke
Driesen-Küstrin, die zwar Stromabwärts, jedoch gegen ziemlich
kräftigen Wind zu fahren war, alle Anerkennung.

— Der Sommergast des Gaues 29 (Westpreußen)
des Deutschen Radfahrer-Bundes fand am Sonntag in
Dirschau statt, wozu sich viele Radler aus der Provinz ein-
gefunden hatten. Die nächste Gastschaft wurde für den 16. August
nach Marienwerder statt, und zwar auch dieses Mal wieder
mit dem seit mehreren Jahren gepflegten Vereins-Wett-
fahren über 100 Kilometer, wozu die Strecke Marien-
werder-Garbes-Brandenburg-Freistadt-Germers-Marien-
werder ausgewählt wurde. Für dieses Jahr wurde nach dem
Vorbild anderer Gaue festgesetzt, daß jeder sich be-
theiligende Verein 5 Fahrer zu stellen hat, denen sich 2 Ersatz-
fahrer anschließen können; die Durchschnittszeit der 5 zuerst
eintreffenden Fahrer ist für die Werthung des Vereins maß-
gebend. Es wurden 3 Preise im Werthe von 100, 75 und 45
Mk. bewilligt, bei größerer Theilnahme sogar noch ein vierter
Preis und bei Bewilligung eines vom Sportausschuß des
deutschen Radfahrer-Bundes nachzusuchenden Zuschusses die Er-
höhung aller Preise in Aussicht genommen. Sodann wurde der
Entwurf der vom Gauvorstand vorgeschlagenen Einteilung
des Gaues in drei Bezirke für später zurückgestellt, da
der im August in Halle stattfindende Radfahrer-Bundestag
in der Gau-Einteilung wohl Abänderungen treffen wird. Darauf
fand ein gemeinsames Mittagsmahl statt, dem sich ein Korso
durch die Stadt anschloß.

— In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die
Rechnung für das Jahr 1895/96 vorgelegt. Die
Herr Stadtkämmerer Tietzenborn ausführte, ist der
Rechnungsabluß so außerordentlich günstig, wie er

seit langen Jahren nicht gewesen ist, und wie er so bald
nicht wieder sein wird. Der Grund liegt zum großen Theile
darin, daß die sehr vorzüglich veranlagten neuen Steuern mehr
eingebracht haben, als vorausberechnet war; dazu kommt die
bedeutende Einnahme an Umsatzsteuer in Folge des Verkaufs
der Brauerei Kunterstein. Aber auch in anderen Verwaltungen
sind Ueberschüsse erzielt worden. Die Reineinnahme der
Verwaltung betrug sich auf 33745,56 Mk., wovon
noch rund 15000 Mk. verfügbar sind, die auf den
nächsten Etat vorgeschrieben werden sollen. Der frühere
Kämmerer-Kassenverwalter Herr Klawns bezieht am 27. Juli
sein 50jähriges Bürgerjubiläum; eine Deputation soll
ihn an seinem Ehrentage beglückwünschen. Sodann stand eine
Abänderung der Geschäftsordnung der Stadt-
verordneten-Versammlung auf der Tagesordnung; es
wurde beschlossen, daß künftig die Protokolle über die öffent-
lichen Sitzungen auch nur in nichtöffentlicher Sitzung verlesen
werden sollen. Es folgte die schon einmal berathene Abän-
derung des Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativs
von 1892 dahin, daß die jüdischen Kultusbeamten wie
die christlichen von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit sein
sollen, sowie der Antrag eines jüdischen Kultusbeamten auf Erlass
der Steuer. Letzterer Antrag wurde als ungesetzmäßig sofort
abgelehnt, über den ersten Antrag entsann sich wieder eine lange
Debatte. Der Magistrat steht auf dem Standpunkt, daß die
Befreiung der jüdischen Kultusbeamten von der Steuer nicht
zulässig ist. Herr Tietzenborn führte aus, daß im Kommunal-
abgabengesetz von einer Befreiung der jüdischen Kultusbeamten
nicht die Rede ist, und daß auch das Oberverwaltungs-
gericht ausdrücklich festgestellt hat, daß jüdische Kultusbeamten
nicht zu den befreiten Beamten gehören. Der Bezirksarbeits-
ausschuß aber mußte sich nach diesem Erkenntnis richten und würde die
beachtete Abänderung des Regulativs nicht bestätigen. Auf
Grund der früheren Verhandlungen sei bei den Städten Elbing
und Culm angefragt worden, wie es dort mit der Befreiung der
jüdischen Kultusbeamten stehe. In Elbing sind diese Beamten
auf Grund eines Gemeindebeschlusses von der Gemeinde-
Einkommensteuer frei, dieser Beschluß ist aber schon vor dem
Zutritt des neuen Gesetzes gefaßt und auch nicht bestätigt.
In Culm ist nur der Rabbinder auf Grund eines Gemeinde-
beschlusses befreit, dieser Beschluß ist gleichfalls nicht bestätigt,
er wird aber gehandhabt. Es wurde schließlich der Antrag des
Herrn Selgard angenommen, in das Regulativ die Bestimmung
einzufügen, daß die Befreiungen sich auch auf die jüdischen
Kultusbeamten erstrecken sollen. — Vor Kurzem sind die Gebäude
des städtischen Vorwerks Rothhof bis auf eine Instanz ab-
gebrannt. Zum Bau neuer Gebäude wurden 1480 Mk. bewilligt.
Ferner wurde beschlossen, das Vorwerk auf weitere 12 Jahre
für 1300 Mk. jährlich (gegen 1176 Mk. bisher) an den bisherigen
Pächter Herrn Drach zu verpachten. Daran schloßen sich zwei
Wahlen. In das Bureau wurde durch Zettelwahl Herr Baron
und in die Finanzkommission durch Herrn Herr Späde
gewählt.

— In dem am Dienstag im Sommertheater zur Aufführung
gelangenden Lustspiel „Die Anna-Liese“ wird Frä. Amely
Delma vom Stadttheater in Koblenz die Titelrolle spielen.
Die Direktion hofft in Fräulein Delma für das Fach der ersten
Liebesherinnen eine geeignete Vertreterin gefunden zu haben.
Besonderes Interesse wird die Vorstellung dadurch erhalten, daß
die Rolle des Leopold Herr Arthur Werner (reale Wäster-
mann), ein geborener Brandenburger, spielen wird.

— Dem zum Oberförster ernannten bisherigen Forstassessor
Robel zu Berlin ist die Oberförsterstelle Goldap über-
tragen.

— Der Referendar beim Kammergericht Gehrmann aus
Culm ist zum Assessor ernannt.

— Der Gutsbesitzer Frowert ist zum Amtsvorsteher des
Amtsbezirks Mroczno auf eine fernere Amtsdauer von 6 Jahren
ernannt.

4. Danzig, 20. Juli. Ein Schiffsunfall trug sich am
Sonnabend Abend auf der Mottlau an der langen Brücke zu.
Ein Dampfer der Firma Siebler wurde von einem Haber-
mann'schen Dampfer angefahren und sank sofort. Die Be-
satzung rettete sich auf den Habermann'schen Dampfer; dem
Maschinisten gelang es, das Dampfesselloch noch im letzten
Augenblicke zu öffnen, wodurch eine Explosion vermieden wurde.
Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Habermann'schen
Dampfer.

Eine Störung des Gottesdienstes verübte gestern
Bormittag ein dem Handwerkerstande angehöriger Mann in der
Barbarikirche. Er erhob sich während der Predigt und rief:
„Hoch lebe die Sozialdemokratie!“ Nachdem seine Persönlichkeit
festgestellt war, wurde er entlassen.

Heute Vormittag wurde auf dem Petri-Kirchhof in der halben
Acker der im 80. Lebensjahre gestorbene bekannte Danziger Volks-
dichter Eduard Garbe zu seiner letzten Ruhe beigesetzt. Eine große
Trauerversammlung hatte sich auf dem Kirchhofe eingefunden,
um dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen.

Einen schweren Verbrechenbruch hat sich die in dem
bekannten Juweliergeschäft von Rogack in der Wollwebergasse
angestellte Verkäuferin, ein junges Mädchen aus achtbarer
Familie, zu Schulden kommen lassen. Sie hat ihren Prinzipal
fortgesetzt um werthvolle Schmuckstücke, Uhren, Ringe u. s. w.
bestohlen und die entwendeten Gegenstände bei verschiedenen
Pflanzenhändlern meist zu Spottpreisen veräußert. Das Strafverfahren
ist eingeleitet.

4. Danzig, 20. Juli. Auch die hiesige städtische
Feuerwehr hat das Fahrrad veruchsweise in ihren
Dienst gestellt, und zwar zunächst für den Aufsichtsbereichen der
Straßenbau-Arbeiten, da dieser fast unausgeseht größere Wege
zurücklegen hat.

4. Langfuhr, 20. Juli. Wiederum erwirbt sich der hiesige
Berzshönerungs-Verein das Verdienst, unsern Ort, dessen
Marktplatz er bereits mit gärtnerischem Schmuck versehen hat,
um eine prächtige Anlage zu bereichern. Es handelt sich um die
Aufstellung der Kolossalbüste Kaiser Wilhelms II. im
Borgarten der Gemeindegasse in der Bahnhofstraße, wozu Herr
Kunstgärtner Raymann von hier die künstlerisch hergestellten
gärtnerischen Anlagen geschaffen hat.

4. Joppot, 19. Juli. Die neueste Kurliste meldet bis zum
16. d. Mts. 4666 Personen.

4. Culmer Höhe, 19. Juli. Gestern erkrankte beim Baden
im Eghster See der 13jährige Sohn des Besitzers Urbanski-
Zatargewo vor den Augen seiner Kameraden.

4. Niederzehren, 19. Juli. Auf dem Nachbargut Hochzehr-
wurde gestern die 18jährige Tochter des Justmanns Augusti
bei der Feldarbeit vom Hirschschlag getroffen und starb bald
darauf.

4. Renteich, 19. Juli. Beim Baden in dem durch einen
Weiseldurchbruch entstandenen tiefen Trampenaner Bruchloch
ertranken gestern Abend ein in Trampenaner dienender Knecht,
Namens Sakschewski, und ein vorübergehend anwesender
Ruhensarbeiter. Einem dritten Mitbadenden gelang es,
sich zu retten. — Der Kultusbeamte der hiesigen
jüdischen Gemeinde, Herr Walz, tritt wegen seines hohen Alters
(er ist 93 Jahre alt) zum 1. November von seinem Amte zurück.
Zu seinem Nachfolger ist der Kultusbeamte in Liegenhof, Herr
Lewin, gewählt.

4. Verent, 19. Juli. Heute starb hier der älteste Mann
der Stadt, der pensionirte Kreisbote Dietrich im Alter von
85 Jahren. Der Verstorbene war beim hiesigen Landratsamte
nahezu 60 Jahre thätig und wurde vor etwa 5 Jahren
pensionirt.

4. Marienburg, 19. Juli. Einen frechen Einbruch in
diebstahl beging gestern die Tagelöhnerin Jakob
Lahardt und der Arbeiter Gustav Rückert in der
Wohnung des Bäckermeisters D. hier selbst. Sie benutzten die

Abwesenheit des D. und seiner Familie, zertrümmerten zwei Fenster der Wohnung, liegen am hellen Tage in der Vorderstube ein und stahlen Kleidungsstücke, 10 Pfund Butter u. dgl. m. Bei ihrem Rückgange über den Hof nahmen sie auch noch eine Art mit. Etwas später trafen sie mit dem Arbeiter B. in einer Herberge zusammen und verabredeten, noch einmal in die D. 'sige Wohnung einzubrechen. Mitternacht wollte wissen, wo Herr D. 700 Mark verbracht hätte, die er stehlen wollte. Dem B. schien die Sache doch bedenklich, weshalb er von dem Vorhaben der Spitzbuben die Polizei in Kenntnis setzte, welche sofort zu ihrer Verhaftung schritt. Beide Verbrecher sind schon mehrmals bestraft, Mitternacht ist erst vor kurzer Zeit aus dem Zuchthause entlassen worden. — Heute veranstaltete der hiesige Kaufmanns-Verein „Hansa“ ein Sommerfest, an welchem sich auch der kaufmännische Verein „Merkur“ aus Elbing in einer Stärke von 150 Personen beteiligte. — Das Grundstück des Besitzers Coura d in Schloß Rathof ist für 46000 Mark in den Besitz der Marienburger Aktien-Ziegelei und Thonwarenfabrik übergegangen.

1. Marienburg, 19. Juli. Beim Kaufmanns-Verein auf der Rogat extrant heute Nachmittag der Maurer Karl Saleh. Er hatte auf einem kleinen Boot ein Segel aufgeschwungen, als plötzlich der Wind in das Segel schlug und das Boot umkippte. S., welcher sich durch Schwimmen retten wollte, kam auch bis zu einer Buße, als ihn die Kräfte verließen und er in die Tiefe sank. S. war ein nüchternes Mann und der Ernährte seiner alten Mutter.

2. Königsberg, 19. Juli. Das erste diesjährige Rennen des Vereins für Pferderennen und Pferde-Ausstellungen in Preußen fand am heutigen Sonntag auf der Rennbahn in Karolinenhof statt. Das Rennen hatte das nachstehende Ergebnis: 1. Platz u. g. 2. Platz u. g. Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger, 300 Mk. dem Zweiten für das zweite Pferd und 100 Mk. für das dritte Pferd, für 3-jährige inländische Hengste und Stuten, welche kein Rennen im Werte von mindestens 3000 Mk. gewonnen haben, Entfernung 1600 Meter. Von den beiden am Start erschienenen Pferden siegte v. Leppner-Bastisch-Schwarz, 3-j. H., „Schiraco“ gegen Frhr. v. Reinhardt-Berlin br. St. „Caravella“. — Kaiser-Preis, Ehrenpreis des Kaisers (eine prachtvolle Kaiserstatue in Bronze) und Vereinspreis 3000 Mk., wovon 1400 Mk. und Ehrenpreis des Kaisers dem Sieger, 700 Mk. und Ehrenpreis vom Verein dem Zweiten, dem Dritten 400 Mk., dem Vierten 200 Mk. und dem Fünften 200 Mk. Jagdreuen für 3-jährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren des I. Armee-Korps, 3000 Meter. Am Start 10 Pferde. Es siegte: Oberst Graf Schlippenbach-Lydt fr. St. „Leonie“, Reiter Lt. v. Gottberg, Lt. v. Gumbinnen br. St. „Harzblume“, Reiter Lt. v. Rother, desgleichen br. St. „Stודה“, Reiter Lt. v. Jagow, Lt. v. Jagow-Lydt br. St. „Goelste“, Reiter, Besitzer, und Lt. v. Kibach-Insterburg ungar. br. St. „F. M.“, Reiter, Besitzer. — D. Preis für das 2. Rennen, Landwirthschaftlicher Preis 1900 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger, 500 Mk. dem Zweiten, 250 Mk. dem Dritten und 150 Mk. dem Vierten Pferde, Flach-Rennen, Herren-Reiten für 3-jährige und 4-jährige in Ostpreußen geborene Halbblutpferde, deren Abstammung durch das Zertifikat oder das Ostpreussische Stutbuch nachgewiesen ist, 1200 Meter. Den Sieg errangen Herrn v. Simpson-Georgenburg br. St. „Blume“, Reiter Lt. v. Reibnitz-Langfuhr, Schürle-Kibinnen br. St. „Babett“, Reiter Lt. v. Puttkamer-Langfuhr und Schmidt-Aveninglen fr. St. „Ceres“, Reiter Lt. v. Rother-Gumbinnen. — Coalitions-Rennen, Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger nebst 300 Mk. vom Verein für das zweite Pferd, Herren-Reiten, für 3-jährige und ältere inländische Hengste und Stuten, 2000 Meter, am Start fünf Pferde. Es siegte: M. Schrader-Waldhof br. St. „Pantalon“, Reiter Lt. v. Falkenhayn-Bromberg, Lt. v. Reibnitz-Langfuhr br. St. „Kassirab“, Reiter, Besitzer, und Lt. Graf Lehnendorff-Reinhardt a. D. br. St. „Helot“, Reiter, Besitzer. — Walden-Herden-Rennen, Vereinspreis 1500 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger, 400 Mk. dem Zweiten, 100 Mk. dem Dritten Pferde, Herren-Reiten, für 3-jährige und ältere inländische Pferde, 1800 Meter über vier Hindernisse. Es siegte sechs Pferde; es siegte: v. Leppner-Bastisch-Schwarz, Reiter Graf Lehnendorff, Lt. v. Rother-Gumbinnen br. St. „Arcton“, Reiter, Besitzer, und Lt. v. Währ II-Altenstein fr. St. „Brause“, Reiter Lt. v. Deuten. — Preis von Samland, Landwirthschaftlicher Preis 3000 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger, 600 Mk. dem Zweiten, 300 Mk. dem Dritten, 100 Mk. dem Vierten Pferde, Flach-Rennen, Herren-Reiten, 3000 Meter. Als Sieger kamen ein: Lt. v. Ritzgawski-Danzig br. St. „Gabel“, Reiter, Besitzer, Lt. v. d. Lüche-Fürstenwalde fr. St. „Helene“, Reiter v. Rother, Reiter Lt. v. d. Rauenstein-Röpenitz fr. St. „Gito“, Reiter, Besitzer, und Lt. Graf Lehnendorff-Reinhardt a. D., Reiter, Besitzer. — Rennen für aktive Offiziere und Reserve-Offiziere in Dienst aus der Garnison Königsberg, 2 Ehrenpreise im Werte von 150 und 100 Mk. und zwei Ehrenpreise, Flach-Rennen, 1200 Meter; Sieger: Lt. v. Giesebeck „Dopschorn“, Oberstleutnant v. Dietrich, Reiter, Besitzer, Lt. v. Giesebeck fr. St. „Stenschnuppe“, Reiter Lt. v. Watoki II. und Lt. v. Rumbauer br. St. „Patroclus“, Reiter, Besitzer.

3. Königsberg, 19. Juli. Mit dem Schnellzuge von Berlin traf heute Vormittag der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Logen hier ein. In seiner Begleitung befanden sich außer einigen Ministern und Geheimräthen die Oberpräsidenten von Pommern, Preußen und von Hannover, Dr. v. Bennigsen, Regierungspräsident von Sommerfeld, Ministerial-Direktor Sternberg, Oberlandforstmeister Dörmann, Professor Dr. v. L. und einige Großgrundbesitzer. Herr Regierungspräsident v. R. und Königlicher Hofrath, sowie der Präsident der Generalkommission in Königsberg, v. Baumhach, waren dem Minister bis Ostrode entgegengefahren. Der Herr Oberpräsident von Ostpreußen, Graf v. Bismarck, war bereits gestern Abend hier eingetroffen. Er, sowie Herr Geheimrath Landrath v. K. und dem Beigeordneten Hammer als Vertreter der Stadt empfingen den Minister und seine Begleitung am Bahnhof und geleiteten ihn nach dem „Hotel Hinz“, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Dann fuhr der Minister, die Herren seiner Begleitung, der Regierungspräsident von Königsberg und der Oberpräsident von Ostpreußen nach Ortelburg weiter, von wo aus die Reise durch Ostpreußen fortgesetzt wird. — Wie seiner Zeit berichtet, hatte wegen angeblicher Wahlunregelmäßigkeiten der (freisinnige) Stadtrath Hermann gegen die Wahlen der (ultramontanen) Stadtverordneten Redakteur Buchholz, Schuhmacher Jagalski und Abbau-Besitzer Schabram Einspruch erhoben. Nach langen Verhandlungen und gerichtlichen Vernehmungen hat nunmehr der Bezirksauschuss zu Königsberg die Wahlen der drei Herren für gültig erklärt. Wie verläßt, wird Herr Hermann beim Oberverwaltungsgericht Beschwerde einlegen.

4. Marienburg, 17. Juli. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Kauf der 670 Hektar großen Domaine für den mit dem Fiskus vereinbarten Kaufpreis von 200000 Mark beschloffen. Die Domaine soll alsdann in kommunalverkauft und in Parzellen wieder verkauft werden. Der Kauf der Domaine ist auch noch insofern für die Stadt vorteilhaft, als bei Herüberlegung einer Garnison der dadurch entstehenden Vauthätigkeit mit Baugrundstücken ausgeglichen werden kann. Eine einmalige Ausgabe von 5000 Mark zur Terrainentschädigung für das zum Bau der Kleinbahnen Marienburg-Barten-Drengfurth und Marienburg-Sensburg zu erwerbende Gelände wurde bewilligt. Im Anschluß hieran wurde auf Antrag des Magistrats die Abwendung einer Petition an den Minister beschloffen, vom dem Ausbau der Bahnlinie Goldap-Rorschen-Angerburg abgesehen und statt dessen die

Bahnlinie über die Städte Marienburg-Rüssel-Bischopstein-Kellberg nach Schlobitten auszubauen. Der vom Kriegsministerium eingeleitete Vertrag wegen Herüberlegung einer Garnison von 3 Bataillonen Infanterie wurde mit Streichung des ersten Paragraphen (Kasernenanbau) genehmigt. Die Garnisonfrage ist nunmehr (bis auf den Bauplan für die Kasernen) geregelt und unterliegt nur noch der Genehmigung des Kaisers. Der vom Intendanten des ersten Armee-Korps zum Bau der Kasernen angelegte Plan erscheint dem Magistrat nicht passend, und es wird in dieser Angelegenheit mit dem Intendanten nochmals verhandelt werden. — Mit dem Bau der Kleinbahnen in unserem Kreise wird in diesem Sommer begonnen werden. Zu der veranschlagten Kaufsumme von 20000 Mk. für Terrainentschädigung an einige Interessenten und Adjazenten zu zahlen. Die hiesige Zuckerfabrik will zu dieser Summe 10000 Mk. beisteuern; die Städte Barten und Drengfurth sollen je 2000 Mk. hergeben; 5000 Mk. hat die Stadt Marienburg bereits bewilligt, jedoch noch 1000 Mk. aufzubringen sind. — Das Ganturfsfest des Ostpreussischen Mittelganges, zu dem die Städte Barten, Bischopstein, Rüssel, Gerdauen, Löben, Marienburg, Rüssel und Sensburg gehören, findet am 1. und 2. August in Barten statt.

5. Königsberg, 19. Juli. Bei dem gestrigen Königschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Rothermeyer v. Keller die Königsmedaille; die Herren Wähnschmidt Reiche und Konietz wurden Ritters. — Als dieser Tage Herr Maurer, ein Zimmermeister, sich auf dem Wege nach Hause befand, stürzte er plötzlich über ein Hinderniß und verletzte sich erheblich an der Hand; ferner ist ihm eine Rippe gebrochen. Es stellte sich heraus, daß rucklose Hände von den im Bau befindlichen Gebäuden Planen quer über die Straße gelegt hatten. — Der Schlosser Martini, der seiner Zeit die Frau des Rentier P. mit einem Messer gestochen hat und in Untersuchung gezogen wurde, ist frei gelassen worden. Der Prozeß wird wohl eine andere Wendung bekommen.

6. Goldap, 19. Juli. Gestern und heute wurde das große mit Königschießen verbundene Sommerfest unserer Schützengilde gefeiert. Die Königsmedaille errang Herr Buchdruckereibesitzer Paul Kahl, erster Ritter wurde Herr Meiereibesitzer Neubacher und zweiter Herr Schlossermeister Brandt.

7. Friedland, 18. Juli. Gestern Mittag extrant beim Baden in der Allee der erst 27 Jahre alte Badermeister G. o. a. von hier. — Das einjährige Kind des Arbeiters K. in F. fiel gestern so unglücklich vom Stuhle, daß es in Folge einer schweren Gehirnerschütterung unmittelbar darauf starb. — Ein unter den Landkenten verbreitetes Fliegengift wird aus Wasser, Branntwein und einer Arsenlösung bereitet. Diesem Fliegengift ist wahrscheinlich ein Arbeiter aus P. zum Opfer gefallen. Dieser fand nämlich eine ansehnliche mit Branntwein gefüllte Flasche und that mehrere kräftige Rüge daraus. Er empfand jedoch bald heftige Schmerzen und stürzte nieder. Obgleich die verschiedensten Gegenmittel angewandt wurden, starb der Bedauernswürthe noch in derselben Nacht.

8. Pr. Holland, 18. Juli. Gestern fand in der Kirche zu Marienfelde das Kreis-Missionfest statt. Herr Pfarrer Lehmann aus Wollhagen hielt die Festpredigt. Hierauf sang ein wohlgeübter Männerchor, „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven. Schließlich sprach noch Herr Missions-Inspektor v. d. Lande aus Berlin über die Missionstätigkeit in Süd-Afrika. Im Jahre 1895 sind 206 000 Neger getauft, in einem Jahre also mehr als bisher in 32 Jahren.

9. Bromberg, 19. Juli. Heute fand hier ein vom hiesigen Verein für Radwettkämpfe veranstaltetes internationales Radwettkampfsfest statt. Radfahrer aus der Provinz Posen, aus Leipzig, Hannover, Oldenburg, Holland, Königsberg, Danzig u. a. waren erschienen. Beim Hochrad-Wettkampfe waren die Ehrenpreise des deutschen Radfahrer-Bundes siegte M. Striesche-Friedenau, zweiter war H. Scheer-hier und dritter Rud. Stöck-Weipzig. Die Strecke betrug 5000 Mtr., welche in 9 Min. 55 Sek., bezw. 9 Min. 55 1/2 Sek. und 11 Min. 16 1/2 Sek. zurückgelegt wurde.

10. Samosch, 18. Juli. Gestern Vormittag brannten in Soloth drei Gebäude und zwar das gemeinschaftliche Wohnhaus der Kolonisten August Kretzel und Wilhelm Scholz, sowie Stall und Scheune nieder. Die Besitzer erleiden einen großen Schaden, da die Gebäude nur sehr niedrig und das Mobiliar und Inventar überhaupt nicht versichert waren. Dem Scholz sind neun Schweine sowie sämtliche Wirthschafts- und Erntevorräthe und Kleider verbrannt.

11. Obornik, 17. Juli. Beim Abmähen eines Roggenfeldes wurde dieser Tage das 23-jährige Stabenmädchen des Gutsbesizers G. in R., das schon seit 14 Tagen vermißt wurde, ermordet aufgefunden. Die Leiche war bis auf das Hemd entkleidet. In der Brust zeigten sich 6 Wunden von Messerstichen. Die Annahme liegt nahe, daß das Mädchen einem Sittlichkeitsverbrecher zum Opfer gefallen ist.

12. Wilno, 17. Juli. Gestern Nachmittag brach in dem Wohnhause des Gemeindevorstehers Franz Koleszak in Groß-Platanheim Feuer aus, welches dieses Gebäude, sowie das Scheunen- und Stallgebäude des R. und das Gehöft des Eigentümers Albert v. Kiedrowski einäschert. Das Vieh ist gerettet. Viel Mobiliar und Inventar ist verbrannt.

13. Stettin, 19. Juli. Der Rentner der St. Jakobikirche, Max Messert, wurde gestern Abend wegen Unverschämtheit von Kirchengebern verhaftet. Bei einer vor einigen Tagen vorgenommenen Revision der Kasse ergab sich ein Fehlbetrag von 16000 Mk.; Messert gestand sofort zu, diese Summe unter sich zu haben.

Verchiedenes.

— Die Hitze in Tunis (Afrika) stieg vor wenigen Tagen auf die bisher dort unerhörte Höhe von 45 Grad C. im Schatten. Es wehte ein heftiger Wüstenwind, Schell genannt, der die Luft in einen Bluthirum umwandelte. Und gerade am diesem Tage war für die vierten Knaben ein Feldmanöver anbefohlen und ausgeführt worden. Dies geschah mit einem geradezu verhängnisvollen Ausgang. Vier Todesfälle sind während des Manövers selbst und mehrere nachträglich erfolgt; viele Soldaten erkrankten außerordentlich. (In Granduz zeigte am Sonntag das Thermometer Mittags über 40 Grad C. in der Sonne.) — Ein großer Brand hat Sonnabend Nacht in Altona in der Gießstraße den Quaschuppen C. in welchem große Quantitäten Stroh, Getreide, Futter u. lagerten, zerstört. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark.

— [Tod durch Spiritus-Explosion.] Kürzlich spielten in Jauer etliche Kinder „Kochen“. Als dabei ein flammender Knabe Spiritus in den Kochapparat goß, explodirte die Flasche in seiner Hand und der brennende Spiritus ergoß sich über seinen Körper. In der Todesangst lief der Knabe auf die Straße, wo die Flammen von einem Unteroffizier erstickt wurden, der seinen Uniformrock auszog und ihn über den brennenden Knaben warf. Dieser hatte jedoch so schwere Brandwunden erlitten, daß er denselben erliegen ist.

— [Dynamitattentat.] Diebe, welche den Pfarrer von Barja (Spanien) bestehlen wollten, legten kürzlich unter dessen Schloß ein Dynamit. Die Explosion verursachte großen Schaden, doch blieb der Pfarrer unverletzt. Er gab einige Flintenschüsse auf die Diebe ab, die infolgedessen entkamen.

— 24 Personen sind am Sonnabend bei Cleveland (Nordam. Staat Ohio) ertrunken, als ein vollbesetztes Fährboot, auf dem sie sich befanden, kenterte.

— [Doppeltes Jubiläum.] Der Kastellan der neuen Synagoge in Berlin, H. Littner, beging am

Freitag zugleich das Fest seiner 30-jährigen Amtstätigkeit und seines 30. Geburtstages. Als 1866 die neue Synagoge in der Dranienburger Straße eingeweiht wurde, trat der Jubilar, ein geborener Westpreuße, der nach vielen Wanderungen durch Deutschland, Oesterreich, die Schweiz und Dänemark 1849 nach Berlin gekommen war, sein jetziges Amt an, das er noch in voller Mäßigkeit versteht. Der beiden Male, an denen Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta die Synagoge besuchten, am 25. April 1869 und 30. Dezember 1879, gedent der Jubilar noch mit allen Einzelheiten, auch hat er eine Liste aller der hohen und bedeutenden Persönlichkeiten angelegt, denen er während seiner Amtstätigkeit den Bau in der Dranienburger Straße zu zeigen Gelegenheit hatte.

— Rudolf Herbig in Berlin hat eine echt welt-kädtische Anekdote eingeführt: einen „Erholungsgarten für Einkäufer“. Ein Springbrunnen spendet erfrischende Kühle, Granitbänke und Terrakotta-Sitze laden zum Ausruhen ein, Palmen, Blumen und Rankengewächse schmücken die Wände. Ein bronzener Centaur mit Amor steht auf einem Granitsockel, ein preisgekröntes Werk von der Pariser Weltausstellung 1878, das die Wittwe des verstorbenen Begründers der Firma ihrem Sohn, dem Schöpfer dieses Gartens, überließ. Auch wer nicht kaufen will und zufällig vorbeikommt, hat im Uebrigen Gelegenheit, sich hier auszuweichen. Der Garten soll im Winter zu einem Warmhause, demselben Zweck gewidmet, umgewandelt werden.

Neuestes. (F. D.)

* Berlin, 20. Juli. Auf der Oberspre geriet gestern ein mit etwa 250 Personen besetzter Dampfer in Folge Dampfausbruchs in Brand. Die Passagiere, die anfangs in großer Verwirrung waren, wurden schließlich alle gerettet und der Dampfer nach Sabowia gebracht.

* Kreuznach, 20. Juli. Die kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag nach Wilhelmshöhe bei Kassel (zur Kaiserin) abgereist.

* Bayreuth, 20. Juli. Die diesjährigen Wädhenspiele wurden gestern mit dem Ring der Nibelungen eröffnet. Das Theater war ausverkauft, jedoch viele Gäste wieder abreisen mußten. Die Auf-führung des „Rheingold“ machte einen mächtigen Eindruck. Zwei Drittel des Publikums waren Ausländer, außer Engländern namentlich Franzosen, Amerikaner, Japaner und Chinesen.

* Trondhjem, 20. Juli. Der Kaiser unternahm heute Vormittag eine Fahrt nach dem Moldefford, wo am 23. d. Mts. Morgens 9 Uhr eine Begegnung mit König Oskar von Schweden stattfand.

* Rom, 20. Juli. Der König von Italien ernannte den Marquis Venosta zum Minister des Auswärtigen.

* Kairo, 20. Juli. Der Cholerabericht vom letzten Freitag weist 393 Neuerkrankungen und 338 Todesfälle auf. 7 Neuerkrankungen und 8 Todesfälle sind in der ägyptischen Armee in Wadihalsa unter den englischen Soldaten vorgekommen.

* Hongkong, 20. Juli. Missionare berichten, daß die Japaner auf Formosa häufig Grausamkeiten gegen die chinesische Bevölkerung begehen, die sehr bald völlig ausgerottet sein wird. Ueber 60 Städte sind verbrannt und Tausende von Menschen auf schreckliche Weise umgebracht worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Dienstag, den 21. Juli: Wolkig, wärmer, streichweise Gewitterregen. — Mittwoch, den 22.: Wolkig, mäßig warm, Regenschauer, windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Station	18.-19. Juli	19.-20. Juli
Br. Schönwalde Dpr.	—	—
Br. Stargard	—	—
Gersheim/Saalfeld Dpr.	—	—
Marienburg	—	—
Gr. Rastow/Neubörschen	—	—

Wetter-Depeschen vom 20. Juli.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke (in m/sec)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° = 9° F.)
Remel	760	SW.	3	heiter	+21
Neufahrwasser	763	SW.	3	heiter	+20
Swinemünde	764	SW.	3	bedeckt	+19
Hamburg	766	SW.	3	bedeckt	+18
Hannover	766	Windstille	0	heiter	+18
Berlin	766	SW.	2	wolkig	+18
Breslau	766	SW.	2	bedeckt	+17
Liparanda	762	Windstille	0	wolkig	+16
Stockholm	767	W.	4	wolklos	+19
Kopenhagen	763	SW.	3	bedeckt	+18
Wien	763	SW.	3	bedeckt	+19
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	OND.	1	wolklos	+18
Amsterdam	760	SD.	2	wolkig	+16
Darmstadt	764	SED.	2	wolklos	+19

Danzig, 20. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Waren	20.7.	18.7.	Trans. Sept.-Okt.	20.7.	18.7.
Weizen: unv. Lo.	49	30	Regul.-Br. 3. fr. W.	103	103
unv. hoch. u. weis.	144	142	Gerstgr. (800-700)	110	105
unv. hellbunt	139	139	Hafer (825-600 Gr.)	105	105
Trans. hoch. u. w.	106	106	Hafer unv.	115	116
Trans. hellb.	103	103	Erbsen unv.	110	110
Termin 1. fr. Berl.	—	—	Rüben unv.	90	90
Termin 1. fr. Berl.	—	—	Spiritus (loco br.	170	170
Trans. Juni-Juli	133.00	133.00	10000 Liter %)	—	—
Sept.-Okt.	99.50	99.50	kontingentirter	53.50	53.50
Regul.-Br. 3. fr. W.	140	140	nichtkontingentirter	33.50	33.50
Roggen: inländ.	102	102	Feudenz: Weizen (pro 745 Gr.	—	—
russ. voln. 1. Trn.	66.00	66.00	Qual.-Gew.): unverändert	—	—
Termin Juni-Juli	—	—	Roggen (br. 714 Gr. Qual.	—	—
Trans. Juni-Juli	—	—	Gew.): geschäftslos.	—	—
Sept.-Okt.	103.00	103.00	—	—	—

Königsberg, 20. Juli. Spiritus-Depesche.

Portatius u. Grothe, Getreide, Spir. u. Woll-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. RT. 54.20 Brief, unkonting. RT. 34.20 Brief, RT. 33.90 Geld, Juli RT. 34.20 Brief, RT. 33.90 Geld.

Berlin, 20. Juli. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	20.7.	18.7.		20.7.	18.7.
Weizen . . .	verkauft	besser	30/o Reichs-Anleihe	99.75	99.80
loco	137-153	137-153	4 1/2 Br. Cons.-Anl.	105.90	106.00
Juli	141.00	142.00	3 1/2 Br. Cons.-Anl.	106.00	106.10
September . .	137.75	139.00	30/o	99.80	100.00
Roggen . . .	verkauft	feiter	Deutsche Bank . .	185.30	185.40
loco	106-114	108-115	3 1/2 Br. rthl. Pöhl.	100.30	100.40
Juli	109.00	109.75	3 1/2	II 100.30	100.40
September . .	110.25	111.50	3 1/2 neu.	I 100.30	100.40
Hafer	feiter	still	30/o Westpr. Pöhl.	95.30	95.40
loco	120-146	121-146	3 1/2 Br. rthl. Pöhl.	100.70	100.75
Juli	122.25	123.00	3 1/2 Br. rthl. Pöhl.	100.50	100.60
September . .	115.00	114.75	3 1/2 Br. Pöhl.	100.70	100.75
Spiritus: . .	still	still	Dist.-Com.-Anth.	211.60	211.70
loco (70er) . .	34.80	34.80	Barahütte	153.90	154.00
Juli	38.50	38.70	50% Alal. Rente . .	88.70	88.80
September . .	38.90	38.90	40% Alal. Rente . .	96.90	97.00
Oktober . . .	38.50	38.70	Russische Noten . .	216.20	216.30
40/o Reichs-Anl.	106.25	106.20	Privat - Distout . .	216.20	216.30
3 1/2 %	104.90	105.00	Leidensderfondb.	fest	fest

3136] Heute Nachmittags 5 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Johanna Thober

geb. Tottleben
im 75. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Grandenz, den 18. Juli 1896

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. d. Mts., Nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause, Marienwerderstrasse No. 42, aus statt.

3135] Am 18. d. Mts. verstarb plögl. in Danzig mein lieber Sohn, unf. gut. Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, der Sergeant u. Korpsbandwärtmeister, früherer Regiments-Juchneiter im Inf.-Regt. Nr. 14

Franz Krüger

im vollend. 27. Lebensjahre, was tief betrübt anzusehen
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. d. Mts. in Altona statt.

Bürger-Casino.

Restaurant mit Garten und Regentbahn
Grabenstraße 10.
Angenehmster Aufenthalt im Mittelbunt der Stadt.
Kasse u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Dem ausstellungsbefuchenden Publikum aufs beste empfohlen.
7890] E. Doege.

Bienenhäuser

10-22 Nr.

Schlendern

3057] 14-30 Nr.

sowie sämtl. Inter-artikel empfiehlt

F. Eichbaum,

Greifenhagen i. Pom.
Preisliste gratis u. franko.
Für Wachs zahlr. höchste Preise.

Eine wenig gebrauchte Hand-Milchcentrifuge (Drübe und Lubloff) ist wegen Wirtschaftsanänderung billig zu verkaufen. Meldungen unter 3120 an den Gefälligen.

C. Weykopf's

Pianosorte-Fabrik mit Dampftrieb,
Danzig,
10 Jopengasse 10,
gegr. 1848
empfehl. als
Spezialität
ihre ausgezeichneten
Pianos
zu soliden Preisen.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinenfabrik und Eisengiesserei
empfehl. zu
wesentl. ermäßigten
Preisen
Gras-Mähe-Maschinen.



Getreide-Mähe-Maschinen.
Garben-Binde-Maschinen.

Pferderechen:
„Tiger“, „Hollingsworth“.

3028] Habe in Schöned auf dem Töpferplatze meine guterhalt.

Yokomobile

zum Verkauf gestellt. Näheres bei Herrn J. Roeder, Schöned Wpr.

Ungarwein.

Tokayer-Medizinalweine in mehr als 40 Sorten in durchaus reingehaltenen Qualitäten werden als Stärkungsmittel all. kranken und schwächlichen Personen ärztlich empfohlen.
Preis. gr. B. Krzywinski.

Zur Saat!

offerte in Käufers Säden gegen Vorherbeibringung des Betrages

Sandwiche

per 50 Kilo 10 Mark,

Sandwiche mit

Johanni-Weizen

Prima Probsteier

Saat-Weizen

Johanni-Weizen

per 50 Kilo 6,50 Mark,

Johanni-Weizen

per 50 Kilo 6,50 Mark.

Dominium Gorken

3032] bei Marienwerder.



Sanitäts-Pfeife

Am 1. Juli 1896 wurde das 347945 te Stück verkauft.

Richard Berch's
geselch
geschützte

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Die Sanitäts-Pfeife ist ein aus Metall gefertigtes, leicht zu tragendes, durchsichtiges, in der Hand gefasstes, mit einem kleinen Pfeifenkopf versehenes, welches bei der Verwendung keinen Rauch, sondern nur einen angenehmen, leicht zu schmeckenden Dampf erzeugt.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

3060] Nachdem unser langjähriger Vertreter, der Rentier Herr W. March in Schöned verstorben ist, haben wir die Agentur obiger Gesellschaft dem Kaufmann Herrn Otto Zielke in Schöned für diesen Ort und Umgegend übertragen.

Königsberg i. Pr., im Juli 1896.

Die General-Agentur.

F. Romminger.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit einem Grundkapital von fünfzehn Millionen Mark übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auch auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

Zur Vermittelung empfiehlt sich und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit

Otto Zielke.

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Am 1. August cr. errichten wir in Zablonowo unter der Leitung des

Herrn R. Pritzel

eine Filiale unseres Geschäfts in

Getreide, Saaten und

Futterartikeln pp.

Indem wir reelle und prompte Bedienung zusichern, bitten wir die Herren Besizer, unser Unternehmen unterstützen zu wollen.

Czolbe & Perwo, Dt. Eylau.

Wasserheilanstalt „Disebad Brösen“

„D. Danzig. Sandwiche. Schön. Rane dicht am Strande. 12 Minuten Bahnhof nach Danzig. Wald und Seeluft. Gesamt- u. Wasserheilverfahren einschl. der Kneipp'schen Anwendungen. See-, Sand- und Sonnenbäder. Dampfbäder, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für chron. Leiden jeder Art (Gicht, Rheumatismus, Ausgelenkungen) und für (Vorstellung) besonders geeignet. Näheres sowie Prospekt durch den Besizer H. Kulling oder den leitenden Arzt Dr. Froehlich.

Einen kompletten Dampfdresch-Apparat

vorzüglich erhalten, beste Konstruktion, haben äußerst preiswerth abgegeben

Hodam & Ressler, Danzig.

Haben Sie Beschwerden

beim Rauchen von egyptischen Cigaretten, dann greifen Sie zur Marke

Waldmeister

reichpatentamtlich geschützte Cigarette. Mischung aus edelsten, wenig nicotinhaltenen türkischen Tabaken (gesundh. zu empf.), präpariert mit dem herrlichen Waldmeister-Duft. — Best. eingeführt in allen Kreisen, auch von Damen mit Vorliebe geräucht. Jeder, pilantier Geschmack, sein duftendes Zimmer-Aroma. Marke A 100 Stück 4,30 Mark, Marke B 100 Stück 3,30 Mark. Probepäckchen für 50 Pf. in Briefmarken franco. Versand geg. Nachn. od. vorher. Einlieferung bei 500 Stück postfrei.

General-Depot: Cigaretten-Import- u. Versand-Gesellschaft Berlin SW., Anhaltstr. 15, Paul Knip.

3063] Gehaus Wilhelmstr.

Weissbier

Brauerei Ed. Gebhardt, BERLIN, N. Prinzen-Allee 79/80

Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/4 u. 1/2 To. oder 1/4 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 4/10 Liter Inhalt. Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

4 Stück

Butter-Maschinen „Germania“

mit Kettenantrieb, das beste aller existirenden Systeme, gebe ich franko Grandenz mit 10% Rabatt ab in der

Ausstellung Grandenz

rechter Maschinenschuppen. Nur noch bis 26. cr. anwesend.

H. Schütze, Erfurt.

3035] Ein Schmiedeeisenes

Grabgitter

(mit reicher Kunstschmiedearbeit) für zwei Gräber u. hoher Hinterwand, sowie mehrere doppel- und feuerfeste

Geldspinde

stehen in Grandenz auf dem Ausstellungsbau billig zum Verkauf.

Herm. Boettcher, Kunstschlosserei mit Dampftrieb.

Normal

Buchführung

von J. Klix für Landwirthe und Gewerbetreibende, von d. Praxis (vielen Vereinen) als einfache anerkannt: „einfach richtig“ — Erreicht, was 100 vergeblich z. strebt. 1. Verlag 2,30 Mk. ev. z. Ansicht. Verlag des Landw. Instituts. Charlottenburg. Eintragsart. Weg 1a. [2650]

auf meine städtische und ländliche Grundstücke, sehr sichere Hypothek. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2303 an den Gefälligen.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu vergeb. Nr. D. E. A. Berlin 43.

3000 — 13000 Mark

zur ersten Stelle hinter Danzig-Geld werden gesucht. Meld. br. mit Aufsch. 2941 an den Gefälligen.

45—50 000 Mark

zur zweiten Stelle, hinter Danzig-Geld, von jetzt oder Neujahr zu 5% auf ein größeres Rittgut Westpreußen gesucht. Meldung werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2556 d. d. Gefälligen erbet. Agenten vorbehalten.

4% Hypotheken

in verschiedener Höhe, von 1000 bis 5000 Mark Gesamthöhe 21000 Mark, durch Barzahlung entstandene Restkaufgelder, sind, da Geld gebraucht wird, mit etwas Verlust abzugeben. Meld. br. mit Aufsch. 3117 an d. Gef.

Teilnehmer-Gesuch.

Beg. Ausscheidens ein Teilnehmer wird f. ein Kottgeb. u. rentabl. Holzgeschäft (Schneidemühle) i. d. Provinz Westpr. ein Kottgeb. od. thätiger Teilnehmer mit 50—60000 Mk. Einl. verlangt. Gef. Meldg. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 3113 d. d. Gefälligen erbet.

Heirathen.

3003] Junge, vermögende Dame wünscht Heirath. Meld. briefl. unt. A. L. postl. Dresden.

3093] F. alt. Fräul. 25000 Mk. u. f. i. Wittwe, 1 Kind, 33000 Mk. sucht Partie u. ob. l. u. h. Königsberg Pr. L. Fließer. b. (B. 1. 8. cr. ab Magisterstr. 15 pt.)

Junger Mann, hübsche Erscheinung, sehr energisch, möchte beh. Verheirathung die Bekanntschaft einer jung. Wittwe oder verw. Bekanntschaft, die etwas Vermögen hat, evtl. auch in eine Angewandtschaft einheirathen.

Nur aufrichtige, nicht anonyme Meldungen br. unt. Nr. 3156 an den Gefälligen erbet.

Entscheidung

wünscht mit gebild., jung., verm. Dame beuhs Heirath in Korrespondenz zu tret. Ernstem. Off. n. Photogr. u. Nr. 3114 an den Gef. erbet. Disk. w. angeliebert.

Reelles Heirathsgefu.

Gastwirth Wittw., ev. wünscht m. e. wirthschaftl. erzogen. Dame od. Wittwe ohne Anh. zw. bald. Verheir. in Briefw. zu tr. D., welche a. d. ernstgem. Gesuch reell. w. vertr. ihre Wdr. br. n. Nr. 3103 a. d. Gef. einleihen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Kaufmann

lath. (Vole), 30. e. Geschäft, 30 Jahre alt, w. m. e. jung. Dame v. angeseh. Namen m. 4—6000 Mk. Vermögen. in Briefwechsel beh. spät. Verheirath. zu tret. Offerten unt. Z. Z. 400 handpostlagernd Danzig.

Verloren, Gefunden.

Entlaufen

oder gestohlen aus m. Stalle ist mir in d. Nacht v. 18.—19. d. M. eine braune Stute m. schwarzen Beinen, weißgrauem Stern a. d. Stirn, 5 J. alt, 5—5 1/2" groß. Dem ehrlichen Finder siche. Belohnung u. Erstattung d. Kosten zu und bittet, ihm Nachr. z. geben

Ents. S. Leyser, Neu-Stompe b. Culmsee.

Vor Ankauf des Pferdes wird gewarnt. [3145]

Wohnungen.

Waldauenthalt.

Ein möblirtes Zimmer mit Küche

für August gesucht. Meld. mit Preis an Bürgermeister Dous, Schöned Wpr. [3128]

Dt. Eylau.

Ein Geschäftsfokal

worin bis jetzt Materialwaaren, Bierverlag mit Ausschank betrieben wird, ist zum 1. Oktober oder auch früher zu verpachten. D. G. n. f. k. e. Dt. Eylau.

Pr. Holland.

3089] In meinem Hause, Markt 1, lebhafte Geschäftslage, Gehaus, ist ein groß. geräum., hell.

Laden mit Wohnung

für ein Manufakturwaaren-Geschäft sich eignend, per 1. Oktober d. J. zu vermieten.

D. G. n. f. k. e. Dt. Eylau.

Ortelsburg.

Eine größere Wohnung in meinem neuen Hause, welche sich zu jedem Geschäft eignet, zu welcher auch eine Bäckerei im Keller mitverpachtet werden kann, sowie zwei Mittelwohnungen und eine Giebelwoh. sind v. 1. Oktober d. J. zu vermieten. A. n. f. k. e. Ortelsburg, Rastenburg Strasse.

Nakel Netze.

Laden

zu jedem Geschäft passend, in Nakel sehr billig zu vermieten. [3034] Brandenburg in Schöned.

Nenenburg Wp.

Ein Laden

nebst Wohnung

beste Geschäftslage, nahe Markt und Kirche gelegen, worin seit einigen Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Oktober oder Neujahr zu vermieten. Robert Liegmann, 2221] Nenenburg Wpr.

Bromberg.

Ein Laden und Wohnung.

vis-a-vis d. Dragoner-Kaserne, fast j. jed. Gesch., hauptsächlich für Kurz- u. Galanteriewaaren, ist vom 1. Okt. cr. zu vermieten. Liebenau, Bromberg, Schubertstraße 9.

Bromberg.

Friedrichstr. 50 ist ein großer Laden

in bester Geschäftslage mit auch ohne Wohnung preisw. zu verm. [2981] H. Nathan.

Inowrazlaw.

Zwei Läden

nebst Wohnung sind zum 1. Oktober cr. zu vermieten. [2627] Inowrazlaw, Markt 25.

Berlin.

Berliner Gewerbeausst.

Angen. Logis im Mittelb. der Stadt. Solide Preise, bequeme Verbindungen nach der Ausst. Frau H. Lüders, W. Leipziger-Strasse 90, IV.

Damen

welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau Lu. de W. i. Königsberg i. Pr. Oberbärberg 26. [3061]

Vereine.

Gewerbe-Verein

Grandenz. 2983] Dienstag, d. 21. d. M., Nachm. 5 Uhr, gemeinsame Besichtigung der Gewerbeausstellung. 8 Uhr Zusammenkunft im Ravillon-Kunsterstein. Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein

Podwitz-Lunau. [5184] Sitzung: Donnerstag, den 23. Juli.

Vergnügungen.

Wpr. Gewerbe-Ausstellung

Grandenz. 3154] Die Prämienausstellung wird am Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, auf dem Ausstellungsbau eröffnet.

Die Ausstellung wird am Montag, den 27. August, Abends 5 Uhr, geschlossen.

Der geschäftsführ. Ausschuss.

Ausstellungs-Variété-Theater.

Täglich Vorstellung.

Auftreten des neu engagierten Personals. [2739] Die Direktion.

Reichler, d. Jagd-

hund, seine Zucht, Wartung, Dressur u. Führung. Nr. 750.

Ignor. der Jagd-

hund, i. Geschichte, Zucht und Verwendung zur Jagd über und unter der Erde. Nr. 400.

Oberländer, Dressur und Führung des Gebrauchshundes. Nr. 400.

Wörz, der Vorführ- u. Gebrauchshund. Nr. 340.

Vorräthig in der C. G. Röhre'schen Buchhandlung (Paul Schubert).

3080] In der Stadt Vialla Dpr. kann sich ein

ordentlicher Barbier

niederlassen. Nähere Auskunft ertheilt Alexander, Belzungen.

Ich kann unmöglich. Hoffen und ausführlich schreiben. Die alte M. A.

3159] Dem Herrn Julius M. zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Hoch!

Seine besten Freunde.

Kaiser Wilh. Sommertheater.

Dienstag. Erstes Auftreten des Fräulein Delima vom Stadttheater in Göttingen und des Herrn Berner vom Stadttheater in Cottbus. Die Anna-Rose. Leopold Herr. Werner. Anna-Rose. Delima.

Heute 3 Blätter.

O 15. Bundeschießen des Märkisch-Posenen Schützenbundes.

Culm, 19. Juli.

Heute und die beiden folgenden Tage findet in unserer gastreichen Stadt das Bundeschießen statt. Aus diesem Anlaß hat die Stadt ein prachtvolles Festkleid angelegt. Schon gestern Abend wurde das Fest im Hotel Kronprinz durch Konzert und Nummern eingeleitet.

Heute begann dort um 10 Uhr die Delegierten-Versammlung. Vertreten waren die Gilden Posen I und II, Bromberg I und II, Pringenthal, Schleusenau, Zornow, Gnesen, Landsberg, Schneidemühl, Kolmar, Garmian, Culm, Samter und Schönlante. Der Bundesvorsitzende, Erffling-Landsberg, erstattete den Tätigkeitsbericht. Im Laufe des letzten Jahres ist die Gilde Schönlante ausgetreten, dagegen neu eingetreten die Schützenkompanie des Bromberger Landwehrvereins. Nach dem Kassensbericht betrug die Einnahme 978,76 Mk., die Ausgabe 399,03 Mk. Zu Kasseneinsparungen wurden Heinrich-Posen und Hofentretter-Schönlante gewählt. Die Gilde Alkenstein wurde trotz einiger Bedenken wegen der bedeutenden Entfernung aufgenommen, da nach § 2 des Statuts auch Gilden aus benachbarten Provinzen aufnahmefähig sind. Beschlossen wurde, in Zukunft die Bundesfeste stets in der ersten Hälfte des Juli stattfinden zu lassen. Der Antrag, daß nicht mehr einzelne Gilden Ehrenpreise zum Bundeschießen überweisen sollen, sondern daß der Bundesvorstand fünf Preise zu stiften hat, wurde mit dem Zusatz angenommen, daß die fünf Ehrenpreise zusammen mindestens 150 Mk. kosten müssen; die einzelnen Beträge sollen 50, 40, 30, 20 und 10 Mk. betragen. Ferner wurde festgelegt, daß das Bundeschießen am zweiten Festtage beendet werden soll. Ein weiterer Antrag des Vorstandes, betreffend die Aufnahme von Einzelmitgliedern mit einem Jahresbeitrag von 15 Mk., wurde abgelehnt, nachdem Herr Franke-Bromberg ausführlich dagegen gesprochen hatte, ebenso ein Antrag, den Bundesvorstandsmitgliedern die haaeren Ehrenlagen für die Fahrt zu den Delegiertenversammlungen bzw. Bundesfesten zu erstatten. Eine lebhafteste Debatte entwickelte sich bei dem Punkte der Tagesordnung: Das freihändige Schießen ist in den Gilden mehr als bisher zu pflegen. Man einigte sich dahin, daß es der Festgilde überlassen werde, auf welche Art die Festscheibe beschossen werden soll; daher wurde die Bestimmung des Statuts, wonach die Bundesfeste nur aufgelegt beschossen werden soll, gestrichen. Auf der vorjährigen Bundesversammlung waren als Festorte für 1897 Garmian, Gnesen und Pringenthal-Schleusenau vorgeschlagen worden. Da die Garmianer Gilde im Jahre 1898 das 250-jährige Jubiläum des Bestehens feiert, auch die Bahnverbindung noch nicht fertig ist, wird gewünscht, das Bundesfest in Garmian erst in diesem Jahre stattfinden zu lassen. Da sich nun die Gilden Pringenthal-Schleusenau und Gnesen, die die Fahnenweihe bezog, das 500-jährige Jubiläum mit dem Bundesfest verbinden wollen, zur Veranstaltung des nächsten Bundesfestes bereit erklärt haben, mußte zur Wahl geschritten werden. Es wurden für Pringenthal 10 und für Gnesen 7 Stimmen abgegeben. Herr Kautzschdörfer Thine II versprach im Namen seiner Gilde, den Bundesfesten 1897 ein vergnügtes Fest zu bereiten und jagte die Beilegung am Jubiläum in Gnesen zu. Seit 16 Jahren, seit der Stadt bei der heutigen Ausdehnung des Bundes nicht mehr im Mittelpunkt liegt, wurde, besonders von Franke-Bromberg, für die Wahl eines anderen Vorortes, Posen, gesprochen. Die Wahl fiel in diesem Sinne aus. Der bisherige Vorort, Graudenz, gab einen kurzen Rückblick über die Wirksamkeit des bisherigen Vorstandes. Dem Letzteren wurde seitens der Delegierten durch Erheben von den Händen gedankt. Der Verein Posen wird in seiner nächsten Generalversammlung die Bundesvorstandsmitglieder aus seiner Mitte wählen.

Nach Schluß der Versammlung marschierte der Festzug, mit einem herrlichen Herold an der Spitze, darauf Mitglieder des Bundesvorstandes, der Vorsitzende der Festgilde, die Bundesfahne, von einem herrlichen Fährich und Herold begleitet, zum Hotel Lorenz, um den bisherigen Bundespräsidenten, Restaurateur Lachmann, abzugeben. Sämtliche Schützen stellten sich alsdann auf dem Markte auf, wo Herr Lehrer Grapentin die Gäste Namens der Gilde Ulrich v. Kniprobe begrüßte und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Alsdann setzte sich der Zug nach dem Schützenhause in der Karove in Bewegung. Dort fand das Festessen statt, bei dem der Vorsitzende der Gilde Ulrich v. Kniprobe, Herr Sandtuhl, auf den Kaiser toastete. Herr Grapentin begrüßte nochmals die Schützenbrüder. In humorvoller Weise ließ Herr Bürgermeister Steinberg die daheim gebliebenen Frauen leben. Nach dem Festmahl begann das Schießen auf allen vier Scheiben. Abends fand ein Ball statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juli.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat beschlossen, im Kösliner Regierungsbezirk den gewerkschaftlichen Zusammenschluß der Kleinwerbetreibenden, insbesondere der Handwerker, zu fördern. Der Seminarlehrer Steinberg in Dramburg ist damit betraut, Handwerker-Gewerkschaften ins Leben zu rufen. Er wird in diesem Jahre in den Städten des Regierungsbezirks Vorträge in Handwerker-Versammlungen über die Bedeutung des Gewerkschaftswesens für die Stärkung und Kräftigung des Handwerks halten.

Der Regierungs-Präsident in Danzig hat eine neue Verordnung erlassen; danach kann die Ortspolizeibehörde von der in dem Regulative vom 24. Februar 1841 enthaltenen Bestimmung, daß während der Zeit des Gottesdienstes Vor- und Nachmittags in den Kaffeehäusern, Konditoreien, Restaurationen, Wein-, Bier- und Brauereieinrichtungen keine Getränke gereicht, keine Spiele gespielt, überhaupt keine Gäste gebildet werden dürfen, während der Sommermonate für Wirthschaften, welche bei Ausflügen benutzt zu werden pflegen, Ausnahmen gestatten.

Im nächsten Jahre wird in Elbing das 50-jährige Jubiläum des Preussischen Provinzial-Länderbundes gefeiert werden. Vor fünfzig Jahren wurde in Elbing das erste Provinzial-Länderfest feierlich begangen. Ein Festkomitee ist bereits in der Bildung begriffen.

Der Vorsitzende des Grenz-Länderbundes, Herr Bürgermeister Liebig in Neumark, hat zum 13. September einen Ausflugs-Tag nach Strassburg einberufen.

Durch königliche Verordnung ist genehmigt worden, daß der im Kreis Kartaus belegene selbständige Gutsbezirk Kte so lowitz in eine Landgemeinde gleichen Namens umgewandelt werde.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Gutspächter Hauptmann a. D. Scholz zu Theresienstein, Kr. Krotzschin, und dem Rittergutsbesitzer v. Juchaczki in Zarnow, Kr. Jaroschin, die in Silber ausgeprägten Gedenkmedaille verliehen.

Die Stelle des Oberregierungs-rathes bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Stettin ist dem bisher bei der Provinzial-

Steuerdirektion zu Breslau angestellten Regierungsrath Schmidt, der zum Oberregierungs-rath ernannt worden ist, verliehen worden.

Der Pfarrer Horn in Strazewo, Diözese Schilberg, ist vom Konfessorium der Provinz Ostpreußen zum 1. Oktober als Pfarrer an die evangelische Kirche zu Marzynn, Diözese Neidenburg, berufen.

Der Kaplan Dr. Matern in Frauenburg ist zum bischöflichen Hofkaplan ernannt.

Es sind versetzt die Lehrer Gratz von Tuchlin (Kreis Kartaus) auf die Lehrerstelle an der evangelischen Volksschule in Sieratowiz (Kreis Kartaus), Arnbt, bisher in Fischers- hütte (Kreis Kartaus) nach Weismühl (Kreis Kartaus). Der Lehrer Kammer aus Schöndorf ist zum zweiten Lehrer an der Volksschule in Klesan (Kreis Marienburg) gewählt und von der Regierung bestätigt worden. Es ist übertragen worden den Schulamtsanwärtern Jaborowski aus Strepsch (Kreis Neustadt) die Lehrerstelle an der Volksschule in Bresnow (Kreis Pr. Stargard), Koz aus Luggewitz die neu gegründete zweite Lehrerstelle an der katholischen Volksschule in Hütte (Kreis Elbing), Klotz aus Polchau die neu gegründete zweite Lehrerstelle in Kl. Klesch (Kreis Berent).

Dem Lehrer Fierber aus Dubielno ist von der Regierung zu Bromberg die Lehrerstelle in Rynarzewo übertragen.

Culm, 17. Juli. (D. B.) Zu heute Nachmittag hatte Herr Landrath Hoene zur Vorbesprechung über die bei der Eisenbahn-Direktion Danzig zu stellenden Anträge betr. den Bau der seit Jahren erstrebten, dringend notwendigen Bahnlinie Culm-Anislaw eine Anzahl Beisitzer des am Dan interessierten Kreisrathes und auch den Magistrat eingeladen. Herr Hoene verlas ein Schreiben des Eisenbahn-Ministers, der die Bedingungen formuliert hatte, unter welchen der Bau der 18 Kilometer langen Bahnstrecke zu Stande kommen könnte. Nach diesen Bedingungen muß der Kreis den Grund und Boden, 20 Hektar, unentgeltlich und außerdem noch einen Kostenbeitrag hergeben. Vorausgesetzt wird noch, daß die Rentabilität der Bahnstrecke erwiesen werde, und daß Aussicht vorhanden sei, daß später Kleinbahnen in Aussicht genommen werden. Bahnhöfe sind in Kiepel und Plutowo in Aussicht genommen. Herr Hoene war der Ansicht, daß zur Zeit eine Verhandlung mit den Interessenten nicht gut möglich sei, weil die Linie nicht feststände und es absolut notwendig sei, die Verpflichtungen des Kreises in Betreff des abzutretenden Grund und Bodens festzustellen, zumal der Kreis jetzt schon eine bedeutende Schulden- und Abgabenschuld zu tragen habe. Dem widersprach Herr Gutsbecker Sieg-Raczyniewo. Eine Verzögerung der Angelegenheit sei nicht rathlich, und es müßten alle Hebel angelegt werden, um den gemachten Anfang zu einem baldigen Ende zu führen. Herr Oberamtmann Kersch-Althausen sprach in ähnlichem Sinne und legte dar, daß weder die große Schuldenlast, noch sonst etwas den Kreis hindern dürfe, neue Schulden im Verkehrsinteresse aufzunehmen. Auch die Stadt Culm müsse ihren Beitrag leisten, da sie durch die Bahn wesentlich gewinnen würde. Herr Bürgermeister Steinberg erklärte, daß er nicht beauftragt sei, irgend welche verbindende Erklärungen Namens der Stadt abzugeben, daß er aber versichern könne, daß die Stadt nicht hinteran stehen werde, wenn es sich darum handele, ihre Verkehrsinteressen zu heben. Der Herr Landrath schloß die Versammlung mit einer Einladung zum nächsten Verhandlungstermin und zur Theilnahme an der in Aussicht genommenen Vertheilung der Bahnstrecke.

Thorn, 19. Juli. Die Erbauung eines Verwaltungs- und Dienstwohngebäudes auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz wird geplant. Die Materiallieferung ist schon ausgeschrieben.

Thorn, 17. Juli. Während der Anwesenheit des Prinzen Albrecht in Thorn beabsichtigt das Offizierkorps der 35. Kavallerie-Brigade auf dem hiesigen Gießerplatze einige Rennen zu veranstalten. Vorgeschlagen wurde ein Garnison-Fürdenrennen für Pferde von aktiven und z. B. hier eingezogenen Reserve-Offizieren der 35. Kavallerie-Brigade. Entfernung etwa 2000 Meter. Es sollen drei Ehrenpreise zur Vertheilung gelangen.

Briesen, 19. Juli. Am letzten Donnerstag spielte der Dreihorgelspieler Jelaček aus Kl. Roden bis gegen 10 Uhr vor den Häusern der Bahnhofstraße. Dann wollte er mit dem Zuge nach Zebau fahren. Als er aber hinter das Schladthaus kam, spürte der arme Stelzfisch solche Müdigkeit, daß er sich auf eine der Bänke setzte und ausrückte. Er mochte so eine Stunde gefesselt haben, da nahen sich ihm zwei Männer, welche er erkannt haben will; B. stellte sich aus Furcht schlafend, und nun nahmen ihm die Männer aus der Tasche seine Baarschaft von 130 Mk. Die neben B. stehende Dreihorgel schüttelten sie sich alsdann auf und gingen durch das Getreide davon. Nach geraumer Zeit ging der arme Mann über Feld zur Polizei und machte hiervon Anzeige. Eine bei Verdächtigen vorgenommene Hausdurchsuchung war ohne Erfolg. Die Dreihorgel fand man im Hagen des Besitzers Friele, in der Gegend, welche B. bezeichnet hatte. Letzterer wollte für seine ganze Baarschaft sich eine neue Dreihorgel kaufen.

Strasburg, 18. Juli. Die letzte Stadtverordnetenversammlung bewilligte für das Völkerschlacht-Denkmal in Leipzig einen Beitrag von 25 Mk. Das Gehalt der Handarbeitsteilerinnen an den städtischen Schulen wird vom 1. April 1897 ab um 180 Mk. bzw. 150 Mk. erhöht.

Neur, 17. Juli. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung für das goldene Jubeljahr der hiesigen Schützengilde zur Beschaffung eines Ehrenpreises 100 Mk. Vor einigen Tagen machte sich ein in hiesigen Gerichts-gefängnis sitzender Untersuchungsgefangener das Ver-gewaltigen, den Ofen seiner Zelle abzubringen, weil ihm nach seiner bei der Vernehmung abgegebenen Erklärung die Zeit zu lang wurde. Da er auch zu seinen Mitgefangenen sehr böse Absichten ausgesprochen hatte, wurde er in Ketten gelegt und seine Ueberführung in das Gefängnis nach Graudenz veranlaßt.

St. Chlan, 18. Juli. Einen schaurigen Fund machten Bauarbeiter auf dem Grundstück des Klempnermeisters Cz. Beim Ausgraben der alten Stadtmauer stießen sie etwa einen halben Meter tief auf das wohlgerhaltene Skelett eines Mannes. Es ist räthselhaft, wie die Leiche dorthin gekommen ist; vermuthlich liegt ein Verbrechen vor. Der Kommandeur des 17. Armee-Korps, v. Lenke, traf heute Mittag hier ein.

Schöndorf, 17. Juli. Heute fand vor dem Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Herrn Thomé aus Danzig auf dem hiesigen Bahnhof eine interessanten-Versammlung betreffs der Eisenbahnlinie Schöndorf-Pr. Stargard. Czerninski leitete. Aus den Anwesenden im Berent-Kreise bildeten sich zwei Gruppen, von denen die eine die Linie vom Bahnhof Schöndorf über die Ländereien der Güter Neuguth, Bonch und Krangen, die andere durch die Feldmark Schöndorf über Partikelschhof, Schwarzhof und Krangen wünschte. Die Besitzer der Güter Neuguth und Bonch wollten den Grund und Boden dann unentgeltlich hergeben, beantragten aber für Neuguth eine Wache und für Bonch einen Haltpunkt. Wenn die Linie über Neuguth-Bonch gebaut wird, dann kommt sie trotz der freien Bodenhergabe theurer, weil die Linie mehr als 1 1/2 Kilometer länger

wird. Wenn die andere Strecke in der erbetenen Richtung gebaut wird, dann werden Sand und Dehländereien durchschnitten, wofür die Grund- und Bodenschädigung gering ist. Nachdem der Herr Präsident diese Wünsche entgegengenommen hatte, fand, wie die „D. B.“ mittheilt, eine Vereinerung der Linie über Partikelschhof, Schwarzhof, Krangen bis Pr. Stargard statt.

Schöndorf, 19. Juli. Der etwas geisteschwache Küsterjohn Gustav Lau ging gestern Abend nach dem Fischeßbach. Dort waren schon mehrere Knaben, und diese wollten ihn nicht wieder aus dem Wasser lassen, vielmehr trieben zwei größere Knaben ihn weiter ins Wasser. Plötzlich gerieth Lau in ein tiefes Loch und ertrank. Der Knecht Stolz sprach zwar sogleich ins Wasser, konnte aber den Verunglückten nicht mehr ergreifen. Nach 1 1/2 Stunden wurde der Ertrunkene aus Land gebracht. Das Loch, in welches der Lau getrieben worden, soll vier Meter tief sein. In der Kreisraths-Sitzung am 1. August soll über die vom Kreis-Ausschuß angeregte Bestellung eines Del-bildnisses des verstorbenen Landraths, Geheimraths Engler für den Sitzungssaal und wegen Uebernahme der Grund-erwerbskosten für die Eisenbahnlinien Berent-Kartaus, Konth-Lippusch, Wütow-Leba und Schöndorf-Pr. Stargard Beschluß gefaßt werden.

Marienburg, 18. Juli. Die Roggen-ernte hat im Werder begonnen. Voraussichtlich wird sie recht befriedigend ausfallen, da der Roggen nicht nur einen reichen Körnertrag, sondern auch viel Stroh liefert. Das Sommergetreide ist durchweg kurz geblieben und wird daher nur einen geringen Strohertrag geben. Daß die anhaltend niedrigen Getreidepreise die Land-wirtschaft genöthigt haben, der Viehzucht besondere Sorgfalt zu erweisen, geht z. B. auch aus folgender Thatsache hervor: In der Thatsache z. B. im Marienburger Werder wurden vom 1. Mai 1887 bis zum 30. April 1888 im Ganzen 307 158 Liter Milch in die Kaiserlei geliefert. Im Jahre 1895 betrug die Milchlieferung bereits 671 313 Liter.

Ortelsburg, 18. Juli. Am dem Tage, an welchem die Einweihung der neuen Kirche in Lipowiz stattfand, hat eine Versammlung, die hier in Ortelsburg abgehalten wurde, über die Einrichtung einer protestantischen Gemeinde in Lipowiz verhandelt.

Liebstadt, 18. Juli. In althergebrachter Weise wurde gestern das Bürger-Schießen abgehalten. Die Königswürde fiel dem Werberheißer Herrn Thim zu. Die nächstbesten Schützen waren die Herren Färber Hill und Werberbürger Wolf. Herr Apotheker Segebarth von hier hat die Apotheke im Gintzen für 126 500 Mk. erstanden. Eine entsetzliche Ver-lehrung hat kürzlich der Besitzer Pelz aus Waltersdorf erlitten. Er wollte eine junge Störche an der Leine nach Hause leiten, als plötzlich das Thier wild wurde und sich loszureißen suchte. In dem Bemühen, das Thier festzuhalten, stolperte er auf der Chaussee und fiel so unglücklich auf einen scharfkantigen Stein, daß das ganze Gesicht bis zur Stirn in der Mitte gespalten wurde. Sowohl der Unterkiefer als auch das Nasenbein ist zertrümmert.

Johannsburg, 19. Juli. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden der freiwilligen Feuer-wehr 500 Mk. zur Abhaltung des 15. Ostpreussischen Feuer-wehrverbandes tagess bewilligt. Der Vorstand der Wehr ist aber nicht gewillt, dieses Jahr den Verbandstag hier stattfinden zu lassen, da dieser Betrag im Vergleich zu den Kosten des Verbandesfestes zu klein ist. Auch sind der Korpsführer Herr Bürgermeister Plath und ein Vorstandsmitglied krank.

Mühlhausen, 16. Juli. Vor einigen Tagen stießen die Arbeiter des Besitzers Herrn Herrmann in Herndorf beim Wegelagern auf eine alte Mauer, die sich bis über den benachbarten Feldweg erstreckt. Die Ziegelsteine des alten Gemäuers und die zur Füllung desselben benutzten Dachpfeifen stammen aus uralten Zeiten her, denn sie haben von den jetzigen abweichende Formen. Als die Leute die alte Mauer durchbrochen hatten, fanden sie einen noch ziemlich gut erhaltenen eichenen Sarg von ungeheurer Größe, in welchem sich ein schon sehr beschädigtes menschliches Skelett befand. Nach alten Ueberlieferungen soll auf diesem Berge, an dessen Fuße der Fluß vorbeifließt, eine Wasser-mühle gestanden haben, die noch von den Ordensrittern erbaut sein soll.

Posen, 18. Juli. Weil für das Dobrowolski'sche Leichenbegängniß von einigen politischen Korporationen und einzelnen Personen Kränze aus deutschen Geschäften bezogen worden waren, hatten zwei hiesige polnische Wärlchen Jetermorbio geschrieben. Der „Dobrowolski“ öffnet den beiden Schreibern über den eigentlichen Grund, weshalb ihre Landeleute sich an deutsche Geschäfte wenden, wie folgt die Augen: „Patriotismus und Chauvinismus helfen im geschäftlichen Verkehr wenig. Die H.-L.-Listen schreiben in Versammlungen und Zeitungen sich und Weh über uns, und dennoch gehen hier in Posen Deutsche beiderlei Geschlechts in jedes polnische Geschäft, wo sie ehrlich und anständig bedient werden. In unsern Wärlchen rufen wir ohn Unterlaß: „Kaufen wir bei den Unfern!“ Die Polinnen aber meiden gewisse polnische Geschäfte, wo sie sich beengt fühlen und gehen in deutsche Läden. Nicht für mendes Ausbeuten des Patriotismus wird unsern Handel und unser Gewerbe heben, sondern sorgfältige Fachkenntniß und ehrliche Bedienung. Mögen nur die Besitzer polnischer Blumenhandlungen einmal hören, was das polnische Publikum über ihre und die Produkte der deutschen Geschäfte urtheilt! Das müßte sie zum Nachdenken anregen, und sie sollten nicht darauf warten, bis sie in den Zeitungen darauf hingewiesen werden. Der Patriotismus ist nur insofern erprießlich, als er unser Publikum mahnt, die polnischen Geschäfte aufzulegen. Das giebt aber dem Käufer keine Bürgschaft dafür, daß er dort finden werde, was er suche. Diese Bürgschaft bietet der Kaufmann und Industrielle lediglich durch Tüchtigkeit in seinem Berufe.“

Köschmin, 19. Juli. Durch königliche Kabinettsordre sind den Gütern Hundsberg und Lipowicz auf die Dauer des Besitzes der jetzigen Eigenthümer und ihrer ehelichen Nachkommen die Eigenschaften als landtagsfähige Rittergüter beigelegt worden. Besitzer dieser Güter sind die Herren Lieutenant Ostas Kulau in Hundsberg und Premierlieutenant Arthur Hilzhelmer in Lipowicz.

Schroba, 18. Juli. Bei der in der Stadtverordneten-Sitzung vorgenommenen Neuwahl von Magistratsmitgliedern wurde an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Rentmeisters Lehmann Herr Kaufmann Kubicki gewählt; ferner wiedergewählt Herr Apotheker Gierlowski, neugewählt Herr Postmeister Winkowski.

Schlau, 18. Juli. Die Kinder und eine zu Besuch weilende Verwandte des Kaufmannes J. Wolff hieselbst waren spazieren gegangen und hatten sich Zigaretten und Streich-hölzer mitgenommen. Beim Gehen im Freien fiel nun ein Funke auf die Kleidung der Ältesten, 13-jährigen Tochter des Herrn Wolff. Im Nu war das Mädchen von Flammen umgeben. Auf das Geschrei der Spiegleosinnen kamen von dem Felde Arbeitsleute und drückten das Feuer aus, doch war die Bedauernswerthe schon arg mit lebensgefährlichen Brandwunden bedeckt. Ein Fuhrwerk brachte die Verunglückte zu ihren Eltern.

Verschiedenes.

Ein Denkmal Li-Hung-Tschang's hat, wie schon früher mitgeteilt, die Firma A. Krupp in Essen anfertigen lassen, um es dem Kaiser zum Geschenk zu machen. Es ist bekannt, daß dieser seinen Sarg auf Welsen mit sich führt. Nun gilt es in China als höchste Ehrenbezeugung und Auszeichnung, wenn man Jemandem dessen eigenes Standbild zum Geschenk macht, damit es bereinst als Grabmonument errichtet werden könne. Das Geschenk befindet sich bereits auf dem Wege nach seinem Bestimmungsorte.

[Wie sich die Zeiten ändern.] Wie aus Paris berichtet wird, zieht „Témis“, der historische Mappe des großen französischen „Beldengenerals“ Boulanger, gegenwärtig die Drostei Nr. 7183. Wer hätte ihm das bei der Truppenführung am 14. Juli 1886 vorausgesehen?

Friedmann's schon lange erwartetes, den „Fall Rohe“ behandelnde Buch, Wilhelm II. und die Revolution von oben, wird nun trotz aller Ungewissheiten doch und zwar in dieser Woche erscheinen. Das „Buchhändler-Vorblatt“ veröffentlicht folgende Anzeige des Pariser Verlegers Paul Ollendorff: In meinem Verlage erscheint demnächst: „Fritz Friedmann, Guillaume II. et la révolution par en haut. L'affaire Kotze.“

[Kritik über Beleidigung.] Ein so thörichtes Urtheil ist mir allerdings in meiner Praxis noch niemals vorgekommen, und ich kann Ihnen nur zur Einlegung der Berufung raten. So schrieb der Berliner Rechtsanwalt H. an einen Klienten, der in einem Rechtsstreite durch den Richter

Dr. G. verurtheilt worden war. Durch einen Zufall kam dieser Brief zur Kenntniss des Richters und sowohl dieser als auch der Amtsgerichtspräsident stellte den Strafantrag. Der Staatsanwalt beantragte 500 Mk. Geldstrafe oder 50 Tage Haft. Der Gerichtshof nahm an, daß das Urtheil, das in zweiter Instanz bestätigt worden ist, durch das Wort „thöricht“ nicht trüffelt, der Richter vielmehr dadurch beleidigt worden ist. Das Urtheil lautete auf 150 Mk. Geldstrafe oder 15 Tage Haft.

Eine lustige Anekdote. Ein Komödianten-truppe machte dort schlechte Geschäfte; da gab ein Menschenfreund dem Direktor den Rath, ein Betrüger zu veranstalten, das werde ihm eine glänzende Einnahme bringen. Der Direktor war gelehrt und die kompromissmüthigen Einwohner von B. lasen eines schönen Morgens an allen Straßenecken auf riesigen Plakaten: „!!! Magyaren!!! Der Deutsche kommt! Jetzt oder nie! Da macht er sich breit unter uns und verprügelt Demjenigen 100 Gulden, der ihn wirft! Hans Spritzer heißt dieser Mann — er ist ein Fiaker aus Wien. Man kann als sicher annehmen, daß die Wiener Kamarilla ihn uns an den Hals geschickt hat. Deshalb auf die Füße, Magyaren!“ So lautete — natürlich in ungarischer Sprache — das Plakat und die Leute, die es gelesen hatten, gingen nun mehr mit geballten Fäusten über die Straße. Wer unter den Männern nur irgendwie seiner Kraft vertrauen durfte, meldete sich beim Direktor zum Ringkampf. Am Abend war die „ungarische National-Arena“ gepflastert voll. „Wo ist der Schwab? Er soll sich zeigen!“ rief das ungeduldige Publikum. Endlich kam der „Schwab“. Eine mächtige Gestalt trat vor den Vorhang und verneigte sich tief. Auf ein gegebenes Zeichen

begann der Ringkampf — doch war das Ergebnis für die Wettkämpfer sehr trübselig. „Betrug!“ riefen es von allen Seiten. „Der Deutsche läßt sich nicht anfallen!“ Und abgemessen wurde das Spottlied gesungen. Als dies verlungen war, stand statt des Athleten der Direktor auf der Bühne; er brachte dem hochverehrungswürdigen Publikum zur Kenntniss, daß Joeben ein Budapester Fiaker und Athlet eingetroffen sei, Namens Sándor Romhányi, der so fürchterlich stark sei, daß er die zwei stärksten Rassen der Welt, drei chinesische Riesen und die berühmtesten deutschen Athleten besiegt habe. Romhányi werde ohne Zweifel auch Spritzer in den Sand legen, vorher möge man aber geneigtst 10 Kreuzer bezahlen. Die schon im Voraus begelerten Zuschauer waren gerne bereit zu bezahlen. Nur sollte der Deutsche ordentlich „niedergemacht“ werden. Endlich erschien Romhányi. Man konnte ihn für ebenso stark halten wie Spritzer, nur hatte er einen schwarzen aufgeschwulsteten Schnurrbart. „Einen Romhányi!“ Der Deutsche soll kommen!“ So riefen es von Hunderten Rufen. Da sprang ein Komödiant mit verförter Miene in die Arena und meldete dem Direktor: „Herr Spritzer ist nicht zu finden. Er ist vor Romhányi so erschrocken, daß er durchgegangen ist.“ Das Publikum lachte und brüllte vor Vergnügen und ließ den Komödianten hoch leben, der in Ermangelung eines Gegners Gewichte und Eisen auf seiner Nase balancirte. — Tags darauf ist es an den Tag gekommen, daß Spritzer und Romhányi ein und dieselbe Person waren. Etwas Bartwuchs und Schminke und ein Kamm hatten aus dem Wiener Athleten den Budapester Athleten gemacht. Dafür haben die empörten Männer des ungarischen Stadtchens die „ungarische National-Arena“ gründlich zerstört.

Amtliche Anzeigen.

Regulierung der Weichselmündung

3029] Für den Bau einer Mole an der neuen Weichselmündung bei Schiewenhorst soll die Lieferung von Materialen und zwar:

14000 cbm Baldfaschinen, 2800 cbm Weidenfaschinen, 91000 Weidenpfähle im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die besonderen Lieferungsbedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen im Oberpräsidialgebäude hieselbst zur Einsicht aus und können auch mit Angebotsformular gegen vortheilhaftige Einsendung von 1 Mk. (nur in baar) abschließend von uns bezogen werden.

Beschlossene mit entsprechender Aufschrift verbriefte Angebote auch auf Theillieferungen, sind bis zum Termine am

Sonnabend, d. 1. Aug. d. J. vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Danzig, den 14. Juli 1896.

Königl. Ausführungs-Kommission für die Regulierung der Weichselmündung.

Bekanntmachung.

1861] Aufolge Verfügung vom 3. Juli 1896 ist an demselben Tage die in Kantenburg bestehende Handelsniederlassung des Apothekenbesizers u. Droghandlers Wilhelm Hermannau, ebendasselbe unter der Firma

Wilh. Hermannau in das diesseitige Firmen-Register (unter Nr. 74) eingetragen.

Kantenburg Wpr., den 3. Juli 1896. Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

3030] Im Wege der Zwangsversteigerung soll der im Grundbuche von Wladyslaw (Wladislaw) See, Blatt 15, auf den Namen der Frau Seebefizer Friederike Lantze geb. Gellik in Charlotten eingetragene ideelle Anttheil an der im selben Grundbuche Blatt 15 eingetragenen Hypothekengerechtigkeit an dem Wladyslaw (Wladislaw) See am 24. Septbr. 1896

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Die Hypothekengerechtigkeit ist zur Gebäudehypothek nicht veranlagt und ist deshalb gemäß § 162 Ges. vom 13. Juli 1883 der an Stelle des nach der Veranlagung zur Gebäudehypothek zu berechnende Betrag auf 30 Mk. festgesetzt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 24. Septbr. 1896, Mittags 12 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 25 verkündet werden.

Der Termin am 17. August cr. wird aufgehoben.

König, den 14. Juli 1896. Königl. Amtsgericht. IV.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Geschütz-Geschützen, Schrägen, Munitionen — laut Kostenanschlag auf 227 Mk. abgeschrieben — soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf Donnerstag, d. 30. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Feste Courbiere anberaumt.

In demselben liegen die Bedingungen und Zeichnungen während der Dienststunden zur Einsicht aus, auch können dieselben in Abschrift gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mk. von da bezogen werden.

Grandenz, d. 15. Juli 1896. 3002] Artilleriedepot.

Stedbriefserledigung

2908] Der hinter dem Pferde-tuecht Joseph Reptowski unter dem 15. Juni 1896 erlassene Stedbrief ist erledigt.

Urtzzeichen: II. J. 513.96. Grandenz, den 15. Juli 1896. Der Erste Staatsanwalt.

Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Grandenz.

1565] Diejenigen Personen, welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprech-Netz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 15. August an das Kaiserliche Postamt in Grandenz einzureichen.

Auf die Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt eingegangen sind.

Danzig, 4. Juli 1896. Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor.

In Vertretung: Kriesche.

Bekanntmachung.

3016] In der Nacht vom 18. bis 17. d. Mts. ist dem Gutsbesitzer Albert Bohmann-Petershof eine braune Stute, 6 Jahre alt, ohne Abzeichen u. ein ungetriebener kleiner Kastenwagen auf Fahren gestohlen worden. Das Pferd streicht sich auf dem linken Hinterfuß.

Jeder, der das Pferd oder den Wagen etwas weiß, kenne sich hiervon dem unterzeichneten Mittheilung zu machen.

Sandhoben, den 17. Juli 1896. Der Amtsvorsteher. G. Sperling.

Auktionen.

Auktion.

Mittwoch, den 22. Juli cr., vormittags 10 Uhr werde ich bei dem Rätner Kujawski in Koban Gubin

1 Plan Roggen auf dem Holme zwangsweise verkaufen. 13153 Hinz, Gerichtsvollzieher in Grandenz.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Student (Theologe)

wünscht im August u. September Hauslehrerstelle zu übernehmen. Gefl. Off. an Z. Z. 100 Königsberg Dr. Wintertrahel Nr. 61.

3118] Suche zum 1. Oktober d. J. Stellung als erster oder selbstst.

Beamtin auf größeren Gütern. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Schleier, Oberinspektor der Gewinnoer Güter b. Gubin Wpr.

2951] Ein tüchtiger Drechsler-Verwalter, 27 Jahre alt, 5 J. b. Fach, arbeit. nach helles Verh., sucht Stellung. Näh. Auskunft über meine Leistung, sowie sonstig. Verhältnisse ert. auf Wunsch gern der Steuerkontrolleur Fischer, Wangerin i. Pom. Meldung ert. an A. Tschaff, Margarethenhof b. Alt-Storow v. Rönneberg i. Pom.

Suche z. 1. Okt. od. spät. Stell. a. verh. Inspektor oder Wirthschafter.

Ein b. poln. Spr. mäch., 28 J. alt, militärfrei, vorz. Zeugn. a. Seite. Wid. br. u. Nr. 2839 a. d. Gef. erb.

I. Kaufm. Zentral-Büro-Bureau J. Kosowski, Danzig, Lohlschlag 25, empfiehlt den Herren Kaufleuten Handlungsgesellen ungezur unentgeltlichen Vermittelung.

Deffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Juli cr. vormittags 11 Uhr werde ich in meinem Geschäfts-lokal

6 Aktien der Zuckerfabrik Riesenburg über je 1000 Mark nebst Salons u. Dividenden-scheinen

gegen baare Bezahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Riesenburg, den 14. Juli 1896. Hildebrandt, Gerichtsvollzieher.

Holzmarkt.

Holzverkaufstermine für die Schenbezirke Drenzen, Strembaczo und Rämpe der Oberförsterei

Strembaczo am Montag d. 27. Juli cr. von vormittags 10 Uhr ab im Schreiber'schen Saale zu Schenbe.

Schenbezirke Drenzen: Totalität 100 rm Kiefern Kloben und 40 rm Kumpel.

Strembaczo: Totalität 170 rm Kiefern Kloben.

Rämpe: Totalität 350 rm Kiefern Kloben und 15 rm Kumpel.

Der Oberförster.

3130] Warnung! Ich warne hierdurch jedendie Art, Marie Bobrowski, Carl Bobrowski, Maria Bobrowski, Pauline Blawod, Angela Bitrowski, Viktoria Bobrowski, Johann Bobrowski aus Schenbe in Arbeit zu nehmen, u. bitte die Polizei beh. anzu., da dieselbe m. entl. sind u. ihrer Strafe entgegen gehen. Friedrich Jette, Akkordunternehmer, Al. Wilbich.

Suche für einen tüchtigen Inspektor

34 J. alt, unv., welcher ich bestens empfehl. kann, da er b. mir thät. war, vor sofort Stellung. 2856 Mr. Vertram, Ropyot.

2998] Ein Oberinspekt., der tücht. Kenntnisse in der Landwirthsch. besitzt, in mehr. intensiven großen Wirtschaften thät. gewesen, sehr gute Zeugn. und Empfehlungen über Jüterbo, Rügen, Meckl. z. bef., sucht zum 1. Okt. cr. od. Reu. St. als Administ. od. Oberinsp. a. gr. Güte. W. u. 2155 postl. Bischofswerder.

Suche sofort oder später Stell. zur selbstständ. Führung einer mittleren Mühle. Kautionsfähig, Landwirthschaft vertraut. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2929 an die Exped. des Gelligen erbeten.

Ein junger Mann, 19 Jahre alt, evang., sucht von sofort oder später Stell. als Wirthschafter-Gesell. Familienanschluß Bedingung. Meldungen briefl. unter Nr. 2607 an den Gelligen.

Verh. Inspektor

31 Jahre, ohne Familie, mit sehr guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. Oktober oder später St. Meld. bitte C. P. postl. Gladlau Dr.

Ein junger Landwirth, der die landwirthsch. Schule besucht hat und auf Gütern Westpr. thätig gewesen ist, sucht unter bescheid. Anspr. zum 1. August od. später, am liebst. mit Zeitg. des Brinzpals, Stellung. Näheres Aufsch. ert. mein jetziger Brinzpal. Meld. briefl. u. Nr. 3000 a. d. Gef. erb.

Suche von sofort od. 1. August Stell. als

Verwalter oder zweiter Inspektor. Bin 26 Jahre alt, Sohn eines Landwirths und von früherer Jugend beim Fach. Meld. briefl. unter Nr. 3132 an den Gef. erbeten.

Brenner.

2160] Suche gefl. auf gute Zeugn. u. Empf. a. 1. Aug. od. später Stell. Bin 35 J. a., ev., verh., 11 Familie, habe nachw. eine hohe Ausb. von Spiritus auf reell. Wege ert. Gefl. Meld. ert. A. Kordhals, Dr. Gern. R. Konowatb. Schönauf. Schwab.

Suche Stellg. Gärtner

als b. Martini, gestift. a. gute Zeugn., bin verh., mit Bienezug und Glaserel. Lastkowski, Gärtner, Dom. Gr. Kojainen per Neubörschen Westpr. 2668

Konditorgehilfe

30 Jahre, sucht gleich oder später Stellg. 2990 Grimm, Berlin, Hochmeisterstr. 28.

Junger Müllergeselle

in allen Zweigen der Kunstzeit verh., sucht von sof. oder später dauernde lohnende Stelle. Meld. an A. Abraham, Oberfeld v. Kurzebrack (Nr. Marienwerder).

Ein Müller-Geselle

19 Jahre alt, sucht Stellg. in Wasser- od. Dampf-mühle. Meld. an F. Rodenwald, Krumke, Kreis Strelitz. 2999

Verheirath. Diener

mit 11 Familie, sucht Stellg. vom 1. Oktober. 3010 A. Grün, Hochsehn bei Garfle.

2746] Ich suche eine Kasse ohne Leuchte, auch m. Leuchte. Kann jede gew. Zahl Leute der Herrsch. in kurz. J. stell., bin mehr. Jahre Kasseführer, gute Zeugn. fehr zu Dienst. Bin mit sammt landwirthsch. Arb. verh., vorzügl. im Rügen, a. d. poln. Spr. mäch. Aufsch. J. Wolstedt, Old es Lee, Bahnhofsstr. 48, Holstein.

3105] Ein verheiratheter Gärtner

30 Jahre alt, evang., in allen Zweigen der Gärtnerk. erfahren, sucht vom 1. Oktober oder von Martini dauernde gute Stelle. Gute Zeugnisse mit Empfehlungen fehr zu Diensten. Gefl. Meld. u. C. M. 125 postl. Nichtenberg b. Berlin.

Tapezierergehilfe

23 J. alt (selbstst. Arbeiter) sucht Stellg. Off. u. M. B. 78 postl. Tilsit erbeten. 3101

Suche zu Martini eine Stellg. für einen Leutnant. Derselbe ist 22 J. alt, kath., beider Sprach. mäch., treu und ehrlich; es kann derselbe von d. Gutsverwaltung empfohlen werden. Meld. briefl. u. Nr. 3104 a. d. Gef. erb.

2847] Ein junger Müller, mit der Stein- und Walzenmüllerei gut verh., sucht Stell. als alleinig. oder als Erster von sofort. Off. Offert an A. Delfing in Wankrauer mühle b. Warlubien erb.

3082] Suche zum 1. August einen evangel., seminarkindlich gebild.

Hauslehrer

für 3 Kinder von 7 bis 13 Jahren mit bescheidenen Ansprüchen. Meldungen nebst Zeugnissabschriften zu richten an C. G. ert. a. Gutsverwalter, Budisch.

2022] Gewandten, reinlichen Verkäufer

sucht B. Brand, Rantine II, 140, Inowrazlaw.

3079] Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort oder 1. August einen tüchtigen

Verkäufer

polnisch sprechend. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an S. J. Meyer's Witwe., Neuenburg Westpr.

2735] Suche per 1. August für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft einen durchaus tüchtigen

Verkäufer (mosaisch).

M. Arndt, Daber in Pom.

2902] Zu meiner Manufaktur-Waaren-Abtheilung findet ein älterer, tüchtiger, selbstständiger

Verkäufer

der guter Dekorateur sein muß, bei hohem Gehalt u. Provision sofort Stellg.

Photographie, Gehaltsansprüche mit Angabe der Konfession erbittet

Th. Jacoby, Elbing.

3068] Für unser neu zu errichtendes Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen wir per 1. September zwei tüchtige

Verkäufer

welche gleichzeitig große Schaufenster geschmackvoll zu dekoriren verstehen. — Meldung mit Photograph., Gehalts- Ansprüchen und Zeugnissen erbitten

Gronowski & Wolff, Bromberg.

3077] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Konfekt.-Geschäft suche von sofort einen

tüchtigen Verkäufer

polnische Sprache Bedingung. Den Bedingungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche beizufügen.

M. Lichtenfeld, Bischofswerder.

2857] Suche per sof. od. 1. Aug. für mein Manufaktur- u. Herren-Konfektions-Geschäft

einen flott. Verkäufer

der polnischen Sprache mäch., A. Seelig, Kessen.

Auch können sich dafelbst zwei Lehrlinge melden.

2864] Zum 1. September evtl. früher suche ich einen

jugen Mann

der beid. Landessprachen mäch. ist und kleinere Reisen machen muß und der einfachen Buchführ. fähig ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbitten

M. Rosen berg, Inowrazlaw, Destillation und Kolonialwaaren-Handlung.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche einen

jugen Mann

tüchtigen Verkäufer. Bei den Bedingungen sind Referenzen und Gehaltsansprüche anzugeben.

Simon Gohn, Angerburg.

3138] Zwei tüchtige Kommiss

militärfrei, suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft. Völlige Kenntniss der polnischen Sprache Bedingung. Hermann Schmöl, Krone a. W.

1 jungerer Kommiss und 1 Volontair

finden am 15. August cr. in meinem Robe-, Manufaktur- u. Konfektionswaaren-Geschäft Engagement.

J. Jacobsohn, Culmsee.

2891] Für mein Kolonial-Geschäft suche vom 1. August einen tüchtigen

jugen Mann

der polnischen Sprache mäch., Briefmarken verbeiten.

S. J. Pommer, Schwab a. W.

Suche tücht. alt. Handlungs-gesellen bei 800—900 Mk. Salair, frei. Stat., jöw. jöw. v. sof. Meld. b. Off. ert. schla. Hugo Wörblich, Danzig, Vellagegasse 142, 2035

2968] Per sofort find. ein tücht. jungerer Gehilfe

Stellung bei Arthur Krause, Uhrmacher, Grandenz.

Zur selbstständigen Leitung meines Restaurations-Geschäfts suche einen älteren, tüchtigen

Gehilfen

welcher beider Landessprachen mäch. sein muß, und 150 bis 200 Mark Kautions stellen kann. Bewerber belieben Kopie der Zeugnisse unter Nr. 2558 an den Gell. einzusenden.

2962] Für eine kleine Brennerlei mit Pferdebetrieb findet ein

Brenner

Stellung in Karvinen per Dmussen Dftr.

2850] Erfahrener Techniker

für Grandenz auf 1—2 Monate gesucht. — Eintritt sofort. — Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbitten

Meglerungsbaumeister Kokoteln, Grandenz.

2729] Zum sofortigen Antritt oder p. 1. August suche ich einen l. durchaus ehrlichen

Gehilfen

bei 15 Mk. monatl. Gehalt. Derselbe muß ev. täglich beim Stadt-verantf. beistell. sein.

Drahn, Mollerei Wohnow E. G. b. Wilhelmsort.

2 tücht. Buchbindergehilfen

erhalten per sofort od. 1. August dauernde Stellg. bei 3135 M. Dehlow, Landsberg a. W.

3064] 2 tüchtige Uhrmachergehilfen

auf Automaten- und Taschenuhrarbeit sucht

Paul Lange, Grandenz.

4 tüchtige Dienstseher

bei hohem Lohn sofort gesucht. 2911] Gierwinzki, Grandenz.

1—2 Malergehilfen

finden sofort Arbeit bei 2360 Schilski, Malermeister, Kojante.

3072] Malergehilfen sowie Anstreicher find. b. hoh. Lohn dauernd. Beschäftigt. Rich. Schrammke, Bromberg, Elisabethstraße 11.

Ein Wagenladirer

für Sommer- u. Winterarb., kann sof. b. hoh. Lohn eintret. b. 3147 Jul. Söhner, Grabenstr. 14.

Ladierer

steht sofort bei hohem Lohn ein Kommerzial-Wagen-Fahrer

Gehr. Schmidt, 2871 Stolz i. Pomern.

1 Konditor-Gehilfe

per sofort gesucht. Meld. mit Angabe des Gehalts sind zu richten an Ed. Wiet, Konditor, 3027 Dt. Chlan.

Ein Glasergehilfe

findet dauernde Beschäftig. 2853 Silberhandl. S. Sommer, Gnesen.

Glasergehilfen und Silber-rauhmacher finden dauernde Beschäftigung bei 2953 Emil Reumann, Röhningen.

Meine **Sonder-Ausstellung**
selbstgefertigter **Oefen** (Mococo und
altdeutsch)
befindet sich Bürgerstraße, gegenüber meiner Ofen- und Thon-
waren-Fabrik. Zur Beichtigung lade ergebenst ein [1903]
Heinr. Th. Weiss, Graudenz.

Großer Inventur-Ausverkauf

Montag, den 20. Juli, eröffne ich im
Apollo-Saale des Hotel du Nord
DANZIG

einen Ausverkauf zurückgestellter, solid gearbeiteter

Möbel und Polsterwaren

zu ganz ermäßigten Preisen.

Unter den ausgestellten Gegenständen befinden sich
Garnituren, Spiegel, Vertikow's, Schränke,
Tische, Stühle etc. in reicher, auch einfacher Ausführung.

Indem ich diesen Ausverkauf dem geehrten Publikum
bestens empfehle, zeichne ich

Hochachtungsvoll

A. F. Sohr, Danzig

Möbelfabrik und Magazin
Gr. Gerbergasse 11/12.



Brantford Grasmäher
dauerhaft, leicht, bequeme Handhabung, leichtgängig.
Neuer Imperial-Getreidemäher
mit geschmiedetem Stahlrahmen.
Vorzüge: Leichtigkeit, große Dauerhaftigkeit.
Pferderechen, Heuwender
empfehlen [1893]
Carl Beermann, Bromberg.

Alle soliden Herren-

Cheviots, Kammgarn u. s. w. von den ein-
fachsten bis zu den feinsten liefern zu **Fabrik-**
preisen [1908]
Wilkes & Cie., Aachener Tuch-Industrie, Aachen 13.
Bitte genau zu adressieren. Muster franco.
Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, berühmt durch
seine guten Hervorragende Spezialität:
Tuchwaren **Ohne Konkurrenz! Monopol-Cheviot**
schwarz, blau oder braun, 3/4 Meter zu einem gediegenen
Anzuge für **10 Mark.**

Asthma

geheilt. Ich litt schon 12 Jahre lang an heftigen
Asthmaanfällen und immerwährendem Katarth und
Husten. Die Athemnoth stieg so hoch, daß ich oft
nur mit Mühe gehen konnte und nach nur wenigen
Schritten schon stehen bleiben, ausruhen und Athem
schöpfen mußte. Auch hatte ich theils schlechten, theils
keinen Schlaf. In der Brust lagen sich beständig
allerhand Geräusche vernehmen, der wenige Schlaf,
den ich hatte, war schlecht, meist konnte ich aber gar
nicht schlafen, da ich weder auf dem Rücken,
noch auf irgend einer Seite liegen konnte, so daß ich
mich fürchtete, zu Bett zu gehen. Durch das ange-
strengte Athembolen und immerwährend Husten, war
ich so matt geworden, daß mir jede Bewegung
schwer wurde. Ich wendete mich, da ich keinen Aus-
weg mehr wußte, an Herrn Paul Weidhaas in
Niederlößnitz bei Dresden, Hofstraße 380, dessen
Rat auch sofort bei mir anging, so daß ich bereits
nach 14 Tagen bedeutende Besserung verspürte, die
schließlich in volle Heilung überging. Ich spreche
Herrn Weidhaas für die große Mühe, welche er sich
zur Befreiung meines Leidens genommen hat,
meinen verbindlichsten Dank aus, und kann dessen
Rat allen Leidensgefährten nur empfehlen. [3109]
**Joseph Winkler, Schneidergehilfe,
Erfurt.**

Echt engl. goldgelbe Niesen-Zuterruben, die extra-
reichlich, haltbarste, am schnellsten wachsende, gegen
Zuterrubengelenk schützende Rübe für Winterbedarf,
die zu keinen. Rüben bis 15 Pf. keine Seltenheit. Hunderte
Anmerkungen aus allen Gegenden. Ausfaat 1/2 kg auf 25 ar.
(1 Morgen) bis Mitte August. Saat 1/2 kg auf 1,75 nebst An-
weiss. empf. **E. Berger, Int. Saatgeschäft, Adelsheimbroda.**

Oster's

moderne Herrenstoffe zu seinen Anzügen
und Paletots sind **unverwundlich**
ELEGANT UND PREISWÜRDIG.
Tausende Anerkennungen. Jeder verlange
Muster der wirklich gediegenen Stoffe zum
Vergleich direct von
ADOLF OSTER, MOERS A. RH. No. 3.

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz vertreten.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfehlen

[14339]

Hack- und Häufelpflüge, Hackmaschinen.



Mähe-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide.

Getreide-Mäher

mit Bindeapparat

bestes Fabrikat.

Heuwender amerikanisches und
deutsches Fabrikat.



Ernte-Rechen

„Patent Ventzki“.

Neu verbesserte

„Heureka“ u. „Tigerkatze“.

Preislisten sende frei.

Wagenfabrik von C. F. Roell Inh. R. G. Kolley, Danzig
Luxus-, Gebrauchs-, Reklame-, Transport-
Wagen
gebrauchte Wagen, Wagenbauartikel
Neue maschinelle Einricht. für Fabrikation
und Beschlag von Rädern.
— Prospekte gratis. —
Lieferant für Militär- und Postfahrzeuge
Fernsprech-Anschluss No. 370.

Anton Rohde

Dt. Eylau

empfehlen zu den bevorstehenden **Einsegnungen**
sein gut sortirtes Lager in [2866]

schwarzen und weißen Kleiderstoffen, ge-
stirnten Roben, Batisten u. s. w.

Ferner: Schwarze Kammgarne, Tuche und
Satins sowie Oberhemden, Chemisets,
Kragen, Schlipse u. sammtl. Weißwaren.



BRENNABOR-RÄDER

Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.

Aelteste und größte Fahrradfabrik des Continents

1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder

Gegründet 1871.

[19884]

2777 Ein eleg. sehr beg. einsp.
Wagen, f. neu, nebst eleg. einsp.
Kammgarne, ebenf. e. l. g. erb.
Damenf. n. Dam. Reitz, ist zum
Verk. i. Oerode Op., No. 14a.

Johanniroggen

mit etwas viola villosa, den Ctr.
5 Mt. 50 Pf. und reine viola
villosa, den Ctr. 10 Mt., in
Käufers Säcken gibt ab
**Zekau, Schöndorf
bei Bassenheim.**
[2865]

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten.
Preislisten franco. [7044]

D. Eger, Dresden A.

Sie haben vergessen, sich meine
Preisliste über

Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Vb. gratis,
als Brief gegen 20 Pf. R. Osch-
mann, Konstanz (Baden) M. 56.

Pianos

neuere, Eisenbau, größte
Tonfülle, schwarz od. hell,
lief. i. Fabrik, 10 Jahr. Gar-
antie, monatl. Mt. 20 an
ohne Preisverhöhung, auswärts
fr. Probe (Katal. Beig. fr.)
die Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 10, Jerusalemstr. 14

Hermann Eschenbach
Markneukirchen. Sa
14, direkte u. vortheil-
hafteste Bezugsquelle
aller Musik-Instru-
mente und Saiten.
Illustr. Preisliste um-
sonst u. vortrefl. [7025]

2792 Von der Gewerbe-Aus-
stellung ist nach Schluß derselben
zu verkaufen:

**Kesselhaus, Musikpa-
villon, mein Stud-
pavillon, die Re-
tiranden, 2 Billet-
tuden, pp.**

F. Duszynski,

Maurermeister, Graudenz.

Urtheilen Sie nicht

über meinen Traubener-
traktwein, ehe Sie denselben
probiert haben. Er kommt
den Naturweinen von 50 Pf.
gleich und kostet nur 18 Pf.
der Liter.

Vorzüglichsten

Aechten Trauben-

Extract

um ihn selbst zu bereiten:
1 Flasche für 50 Liter Wein
ge. Nach. Mt. 5.50, 1/2 Pf. f.
25 Lit. Wein Mt. 3.30 m. Ge-
brauchsanw. Porto u. Ver-
packung frei. [2824]

E. Heylert, Ingweiler, Elsf.

Dr. med. Hartmann
pract. u. homöopath. Arzt
München

Bavaria-Ring 20.
Specialist für Frauenleiden,
Haut- u. Nervenleiden.
[1950] Nach auswärt. brieflich.
Anf. Kohlen- u. Bierapparate



halt. das
hier
wohnt.
wohnt.
Die von
uns fürz.
Bierapp.
sich d. f.
eig. Aus-
statt. u.
bratt. Konstr. aus Rebenst. App.
ohne Kohlen. Mt. u. Zeit. f. M. 48.
Gebr. Franz. Königsberg i. Pr.
3 Mit. Preiscurants fr. u. gratis.

Sack- und Plan-fabrik
E. Angerer, Jänkerburg.

Beite u. billigte Bezugsquelle für
Säcke in allen Größen und
Qualität mit Signatur.
Ernte-, Wagen-, Die-
pferbedecken, woll. u. wasserdicht.
Zackband, gew. Zuckergarn u. s. w.

Regulateur



Gewicht ele-
gantes, feines
Gehäuse 67 cm
hoch, über 38
Stund. gehd.,
Mt. 5.75 (Riste
80 Pf.) Dielel.
Uhr halbu. voll
schlag. Mt. 7.25
(Riste 80 Pf.)
Edt. Silberne
Kont. - Uhr,
erste Qualität,
Silberstempel,
2 echte Gold-
ränder Mt. 10.50.
Pa. Zylind.-
Uhr, edelst.
Emaillezier-
blatt 2 vergl.
Ränder, solid.
Gehäuse, fein
gravirt u. ver-
silbert nur Mt.
6.50. hochf.

Nideltente 60 Pf. Schtgold. Str.
Damenuhr, hochleg., feines Facon
Remont. Mt. 21. Kein Mist,
Hautsch. gekat., nicht foudre-
nrend Geld zurück. 2 Jahre
Garantie. - Wiedervertäufte
erhalten Rabatt. - Illustrirte
Preisliste gratis und franko.

S. Kretschmer,

Uhren und Ketten En-gros,
Berlin, Roßingstr. 69 G

Gelegenheitskauf!

1 fast neue 93 er Bettliner Dreif-
maschine mit dopp. Reim,
1,6 m br., Einreihensticht.
1 fast neue 93 er Fäbberische
Lokomotive m. autom. Exp.,
7 Mt. Reifebr., 10 cm Heißl.,
verkauft mit allen z. Dreifschl.
gehörigen Zubehörsachen m. 1800
Mark unterm Katalogpreise.

S. Zimmer, Strohelebatoren-

Fabrik,
Brombe r. [18874]

2396 Ein fast neuer

Dampfdrehschak

8 Pf. Drehschakten 60" Trommel-
breite, zum Verkauf.

Dieselbst können sich

2 Maschinisten

melden. **F. Steinborn,**

Nikau b. Schöne.

Körke.

5754 Alle Sorten Proben, wie:
Spund, Fack, Wein, Mineral-
wasser, Medicinal- u. Bierforke
empfehlen zur Probieren und
preiswürdigsten Lieferung.

Paul Krause, Königsberg i. Pr.,

Kortwaren- und Brauerei-

Arbeits-Gesellschaft.

NB. Rehr Barth. Vierkörte oft ich,
u. dam. z. ra m., z. ganz ungewil.
bill. Preis u. it. a. B. u. Muster z. D.

Sede

selbst

die

wühendie

Art von Jah-
schmerzen vertreibt
augenblicklich Ernst
Ruffs schmerz-
stillende Zahn-
wolle (mit einem
Extrakt aus Mutter-
weilen imprägnirte
Wolle). Rolle 35 Pf.

Franz Kuhn, Kronenparfümerie

Nürnberg, Generaldepot. In

Strasburg Weßpr. bei E.

Koczwar, Drog. u. in Nies-
burg bei E. J. Jonas. [2745]

*) Nachahmungen zurückweisen.

Wer ???

kräftig stolzen

Schnurrbart

wünscht, sende seine Adresse.

Anleitung gratis u. f. Kiko, Herford.

Gummi-

Waarenbedarfs - Artikel

versendet **Gust. Graf,**

Leipzig. - Preisliste g.

Freikouvert m. Adresse.

2779 Ein guter, fast neuer

Motowagen auf Federn, und

ein Kastenwagen, 440 Pf., billig

an verkaufen. Handschuck,
E. Horn, Araberstr. 9.

Wandte e. Kind distr. Geb. in
Benion, auf als eig. anzu. Etw.

Mitt. erw. gut Hfr. stehen z.

Seite. Gef. Meldungen briefl.

unter Nr. 2379 an die Exped. d.

Zeitung erbeten.

Grandenz, Dienstag

Um Geld und Gut.

2. Forts.] Roman von D. Elster. (Wochschr. verk.)

Graf Werner war nachdenklich geworden. Er hatte in der That in den letzten Jahren sehr viel Ausgaben gehabt. Auf dem Rennplatz hatte er große Summen eingebüßt, mehrere seiner kostbaren Rennpferde waren eingegangen, und dann das Spiel in dem Sportklub... ah, es war schrecklich, wie ihn das Pech in letzter Zeit verfolgte! — Er erhob sich rasch, trat an das Fenster und trommelte heftig mit den Fingern auf der Fensterscheibe. Der Präsident legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Ich bin nicht nur gekommen, um zu warnen“, sprach er leiser, „sondern auch um zu helfen.“

„Du mir helfen?“

„Wenigstens Dir einen Vorschlag zu machen. Deine Tochter ist ein schönes, kluges Mädchen; mein Sohn schrieb mir schon von ihr; es scheint, daß mein Stephan Gefallen an Deiner Irmgard gefunden hat. Wie wär's, Werner, wenn aus den Beiden ein Paar würde?“

„Ich zwingen meine Tochter nicht zu einer ihr nicht angenehmen Heirat.“

„Von Zwang ist hier nicht die Rede. Wenn sich die Herzen zusammen finden...“

„Dann habe ich gegen eine solche Verbindung nichts einzuwenden. Aber was soll mir diese Verbindung helfen? Willst Du etwa meine Schulden bezahlen?“

„Dazu wäre ich wohl kaum im Stande“, lächelte der Präsident. „Aber ich würde die Ordnung Deiner Angelegenheiten in die Hand nehmen, während Du eine längere Reise nach Italien, nach dem Orient anträtest.“

Graf Werner sah den Bruder mit verächtlichem Lächeln forschend an. „Du bist doch ein schlauer Fuchs“, Stephan, sprach er dann lachend. „Willst Dich schon zu meinen Lebzeiten in den Besitz des Fideikommisses setzen? Nun, wenn Irmgard und Stephan sich lieben, habe ich gegen ihre Vermählung nichts einzuwenden. Ueber das Andere jetzt schon zu sprechen, halte ich unter meiner Würde. Ich sehe, daß soeben einige Wagen vorfahren — Du entschuldigst mich jetzt wohl; die Pflicht des Gastgebers ruft mich in den Salon. Auf Wiedersehen beim Souper.“

„Eine andere Antwort willst Du mir nicht geben, Werner?“

„Eine andere Antwort kann ich Dir nicht geben. Merke Dir nur das Eine, Bruder, daß ich mit dem Herzen meines Kindes kein Handelsgeschäft treibe, sollte es für mich auch noch so vorthellhaft sein. — Adieu.“

Mit kurzem Gruße, das Haupt stolz emporgerichtet, entfernte sich Graf Werner. Auf des Präsidenten Antlitz machte sich ein Zug des Vergnügens und der Enttäuschung geltend; dann klangelte er seinem Diener, der ihm beim Ankleiden behilflich sein sollte.

Komtesse Irmgard erfüllte mit vornehmer Liebeshäufigkeit und Anmuth die Repräsentationspflichten des väterlichen Hauses. Die Gräfin, ihre Mutter, war vor zehn Jahren gestorben; eine ältere, unverheiratete Tante, eine Freiin, die Gräfin v. Wallberg, das, ohne Vermögen, in dem Hause des Grafen Waltersdorf eine Zuflucht gefunden hatte, stand Komtesse Irmgard als mütterliche Freundin zur Seite und unterstützte sie in der Ausübung der vielen gesellschaftlichen Pflichten, die des Grafen gastfreies Haus von dem jungen Mädchen erforderte.

Komtesse Irmgard glückte in der äußeren Erscheinung ihrem Vater in hohem Grade. Dieselbe schöne, schlanke, edelmüthige Gestalt, dieselbe stolz-vornehme Haltung des Hauptes, das von einem Kranz lichter goldblonder Haare umgeben war, dieselben großen tiefblauen Augen, überwölbt von den dunklen Brauen, derselbe feingehobene, stolze und frei lächelnde Mund und dieselben freien, ungezwungenen, anmuthigen Bewegungen der tadellosen Gestalt. Die junge Dame wurde in der ersten Gesellschaft wegen ihrer Schönheit, ihrer Anmuth viel gefeiert; selbst der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich gern mit Komtesse Irmgard, die zu den intimsten Zirkeln der Kaiserin fast stets zugezogen wurde. Aber nicht nur die Schönheit, die Anmuth der Gräfin machte sie zum Liebling der ersten Gesellschaft, noch mehr schätzte man ihren Geist, ihre Lebenswürdigkeit und ihren stets regen Wohlthätigkeitsinn. Streunte Graf Werner seine Wohlthaten und Almosen planlos bald hierhin, bald dorthin aus, beschenkte er jeden Bettler, jeden Bittenden reichlich und ohne weiter nach den Verhältnissen des Bittstellenden sich zu erkundigen, so daß er sehr häufig das Opfer schlauer Betrüger und Betrügerinnen wurde, so hatte Komtesse Irmgard einen weitverbreiteten Wohlthätigkeitsdienst eingerichtet, der manche Thräne des Unglücks, manchen Seufzer des Kammers stillte und in Armuth, Krankheit und Leiden aller Art manchen Lichtstrahl der Freude, der Hoffnung sandte. Graf Werner stellte ihr für ihren Wohlthätigkeitsdienst reiche Mittel zur Verfügung. „Du bist eine Königin im Wohlthun“, pflegte er lächelnd zu sagen, „und am liebsten möchte ich Dir auch meine Wittkeller überlassen. Ich fürchte nur, diese Herren und Damen kämen dann schlechter dabei weg, als bei mir.“

Wenn ihm Irmgard dann und wann einen leichten, scherzenden Vorwurf über seine unüberlegte Freigebigkeit machte, entgegnete er lachend: „Was willst Du, mein Mädchen? Ich kann nun einmal solch' einem armen Teufel keine Bitte abschlagen, und wenn ich das Geld auf den Straßen Berlins, dieser reichen und schönen Stadt, sehe, dann quillt es oftmals schmerzhaft in mir empor, daß ich nicht Allen helfen kann. Ich weiß wohl, daß ich oft Unwürdigen meine Almosen zuwende, aber wenn ich unter Hundert, die sich mir mit einer Bitte nahen, nur einen durch mein Geschenk aus wirklicher Noth rette, dann habe ich genug gethan. Ich vermag nicht zu unterscheiden, wer die Hilfe wirklich verdient, wer ihrer unwürdig ist; deshalb beschenke ich Alle. Ich denke, ich schade Niemandem dadurch und helfe manchem armen Teufel.“

Lächelnd ließ Irmgard den Vater gewähren. Hatte sie doch um Alles in der Welt nicht dem braven, freigebigen Herzen des Vaters ernstlich einen Vorwurf machen wollen. So herrschte zwischen Vater und Tochter ein ausgezeichnetes, inniges, liebevolles Verhältniß. Der Vater sah in seiner

Tochter den guten Geist seines Hauses und seines oft nicht sehr zarten Lebens, und die Tochter vergaß über den edlen Eigenschaften des Vaters dessen mannigfache Fehler.

An der Seite des Vaters empfing Irmgard heute Abend die Gäste, die sich aus der ersten Gesellschaft Berlins, dem Adel, den hohen Beamten und dem Offizierskorps zusammensetzten. Selbst ein Prinz des königlichen Hauses, sowie Angehörige mehrerer deutschen Fürstenhäuser, die in dem diplomatischen Dienst des Reiches standen oder in der Armee dienten, zählten zu den Gästen und verließen dem Fest des gräflichen Hauses einen erhöhten Glanz. Die reichen Toiletten der Damen, die ordnungsgemäßen Fracks der Beamten, die blühenden Uniformen der Offiziere boten ein überwältigendes Bild von Glanz und Reichthum, welches so recht in den Rahmen der von einem Lichtmeer durchflutheten Festsäle des gräflich Waltersdorffschen Palais paßte.

Am Arme ihres Vaters, des Grafen Stephan, Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment, eröffnete Irmgard den Ball. Graf Stephan war eine stattliche Erscheinung; auf seinem hageren Gesicht ruhte indessen stets ein leicht spöttisches Lächeln, welches unangenehm berührte, und in seinen großen grauen Augen lag eine Kälte, eine Starrheit, welche auf ein stolzes, herrisches und grausames Gemüth schließen ließen. Seiner schönen Koufine gegenüber zeigte sich der Graf jedoch als der vollendete Cavalier, als welcher er in der ersten Gesellschaft bekannt war. Wenn ihn die Pflichten des Vortänzers nicht abhielten, widmete er sich ganz seiner Tänzerin und entwickelte eine liebenswürdige Unterhaltungsgabe, um welche ihn viele seiner Kameraden beneideten. In unbewachten Augenblicken loderte dann wohl ein Strahl heißer Leidenschaft in seinen Augen auf, wenn sie auf der schlanken, biegsamen, edlen Gestalt des jungen Mädchens ruhten.

Als der Tanz zu Ende war, blieb Graf Stephan noch eine Weile bei Irmgard stehen.

„Ich finde Dich heute Abend verändert, beste Koufine“, sprach er mit leichtem Lächeln, während sein Auge forschend auf dem Antlitz Irmgards ruhte.

„Ich wüßte nicht, was mich verändert haben sollte“, entgegnete diese leicht erröthend, indem sie ihr Auge, das vorhin suchend den Saal durchstreift hatte, voll dem neben ihr Stehenden zuwandte.

„Es ist mir, als ob ein Hauch von Traurigkeit auf Deinem sonst so fröhlichen Wesen ruhte“, fuhr Graf Stephan forschend fort, „als suchten Deine Augen Jemanden; ich fühle, daß meine Unterhaltung Dich langweilt...“

„Aber, Vetter!“ erwiderte Irmgard lächelnd, „wie kommst Du nur auf den Gedanken! Wenn ich Jemand suchte, so war es vielleicht Dein Vater, der noch immer nicht erschienen ist, obgleich er seit mehreren Stunden schon in unserem Hause weilt. Du hast Deinen Vater noch nicht begrüßt?“

„Ich fand noch nicht die Gelegenheit. Ich wußte übrigens, daß er heute kommen würde; er hat morgen eine wichtige Konferenz mit dem Minister.“

„Auch ich konnte den Onkel noch nicht begrüßen“, entgegnete Irmgard, die Augen senkend, während sich auf ihrem Antlitz wiederum der Zug von Traurigkeit geltend machte, den Graf Stephan vorhin bemerkt hatte. „Mit Papa hat Onkel allerdings schon eine längere Unterredung gehabt.“

„Und weißt Du, was sie zusammen gesprochen haben?“ fragte Stephan lauernd.

„Wie sollte ich?“ erwiderte Irmgard ausweichend.

„Ich weiß es, Irmgard“, fuhr ihr Vetter mit leiserer Stimme fort, „es war zwischen ihnen von uns Beiden die Rede.“

Fragend erhob Irmgard die Augen zu ihm.

„Ich verstehe Dich nicht, Vetter.“

„Du verstehst mich sehr wohl, Koufine! Doch leider muß ich Dich jetzt verlassen; ich sehe dort meinen Vater in den Saal treten, ich muß mich ihm vorstellen. Aber, Irmgard, später finde ich wohl Gelegenheit zu einer ungestörten Aussprache mit Dir, und ich hoffe, daß Du mich dann anhören wirst...“

„Aber Stephan...“

„Sprich jetzt nicht, liebste Irmgard. Du weißt, daß ich Dich auf das Tiefste verehere, daß ich Dich liebe — und Du weißt nun, wovon unsere Väter gesprochen haben.“

Er verbeugte sich tief, küßte ihre Hand und entfernte sich dann rasch, ein triumphirendes Lächeln auf den Lippen. Er war gewiß, daß er Gehör fand; er hatte noch stets gefiegt, wo er siegen wollte, und hier lagen für ihn die Verhältnisse so günstig, daß ihm der Sieg nicht entgehen konnte. Sein Vater hatte ihn brieflich von allen Verhältnissen und von seinem Plan in Betreff einer Verbindung mit Komtesse Irmgard unterrichtet. — (F. f.)

Verchiedenes.

— Eine höchst ergötzliche Entengeschichte passirte in dem Dörfchen D. unweit Salzweil. Ein dortiger Bauer fand am Wasser ein Nest mit Wildenteneiern. Er nahm sie mit, legte sie einer Glucke unter und diese brütete die Eier auch aus. Nachdem die Enten ziemlich kluge waren, verkaufte er sie an einen Landmann aus einem benachbarten Dorfe. Als dieser seiner Verwandlung Ausdruck gab über das eigenthümliche Aussehen der Enten, gab ihm der Verkäufer den Trost: „De Ollen hewen ok so utsehn!“ und befriedigt zog der andere mit seinen Enten von dannen. Eines Tages nun — den Enten waren inzwischen die Flügel tüchtig gewachsen — hoben sie sich in die Lüfte und ließen dem Bauer das Nachsehen. Betrübt kommt der zum ersten Besizer, um ihm sein Leid zu klagen, dieser tröstet ihn abermals mit den Worten: „De Ollen hewen dat ok so mak!“

— [Wade Kinder.] „Nun, Johanna, waren die Kinder während meiner Abwesenheit recht brav?“ — „O ja... nur zum Schluß haben sie tüchtig geraucht miteinander!“ — „Warum denn nur?“ — „Jedes wollte am bravsten gewesen sein!“

— [Der kleine Menschenfreund.] Fröhlich tritt mit seinem guten Anzuge fortwährend auf einem Treppengelände herauf und herunter. „Früh!“ ruft die Mutter ärgerlich, „was machst Du denn da?“ — „Hosen für arme Vuben!“

Zur stillen Zeit.

Laßt uns die schöne Zeit,
Freunde, genießen,
Wird ihre Herrlichkeit
Nach doch verfließen.
Bald muß ihr Glanz versinken,
Bald, ach, wird weils das Grün.
Nichts, so lang' Rosen blühen,
Soll uns verdrängen.

Das bißchen Orient
Macht uns nicht Sorgen;
Wenn's auch dort hinten brennt,
Wir sind geborgen.
Kommt's doch nicht her im Nu,
Ist noch zu weit dazu,
Noch hat Europa Ruh,
Sint noch und morgen.

Knabberadatsch

Briefkasten.

Bred. Wegen des beschränkten Raumes des Briefkastens empfehlen wir nachzulesen: Feidenhain, Leipzig, thierischer Magnetismus“ 1 Mt. — Lessers Handbibliothek, Dr. Rang, 2. Band „Unitarierbewegungen“ 1.25 Mt. — Ueber den Hypnotismus, von Dr. Brägelmann, Berlin, 0.75 Mt. Der Hypnotismus beeinflusst dazu veranlagte Menschen durch Vorklärung (Suggestion), so daß sie in Schlaf verfallen, Schmerzen vergessen, ihnen durch Zuführen aufgegebenen Bewegungen ausführen, willenlos gehorchend. Durch Anblasen, Luftzuführen, Aufforderung zum Erwachen tritt Erwachen ein, oft mit Kopfschmerzen. Zur Hypnose eignen sich vorzugsweise willensschwache oder trübselige Menschen. In Nervenheilanstalten werden nach Chatot's Vorgang Heilungsversuche gemacht bei Nervenschmerzen, Rheumatismus, Migraine, Melancholie, Schlaflosigkeit u. s. w. — In der gewöhnlichen ärztlichen Praxis hat sich der Hypnotismus noch nicht eingebürgert; er wird nur verjüdischweise gelegentlich angewendet.

K. 15. Ein Bürgerrechtsgeld als Abgabe bei Erwerb des Bürgerrechts kann durch Gemeindebeschluß mit Genehmigung der Kgl. Regierung erhoben werden und findet nur bei Beamten keine Anwendung. Da anzunehmen ist, daß dort ein solcher beschlossener Gemeindebeschluß vorhanden ist, so werden Sie den geforderten Betrag zahlen müssen. Beschwerde ist nicht zulässig.

K. 160. Wenn Sie sich unter der angegebenen Adresse nach Gubrau i. Schlesien, dort ist das Winter-Quartier der Gesellschaft.

K. 2. 1378. 1) Ein Recht, beliebigen Urlaub zu verlangen, haben Sie nicht, ein solcher kann nur erbeten werden, und für die Bearbeitung Ihrer Korrespondenz dürften die Freistunden genügen. 2) Ein junger Mann im Geschäft muß bei jeder Arbeit angreifen. Arbeit schadet nicht, und wenn der Lehrling nicht zur Stelle ist, ist es nichts Schlimmes, wenn der junge Mann einmal ein wichtiges Paket von der Post holt.

Thorn, 18. Juli. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen kleines Angebot, sehr geringe Kauflust, 128-29 Pfd. hell 136 Mt., 131-33 Pfd. hell 137-38 Mt. — Roggen klein, sehr geringes Geschäft, 123-24 Pfd. 100 Mt. — Gerste ohne Handel. — Hafer unverändert, heller, reiner 113-15 Mt.

Bromberg, 18. Juli. Amtl. Handelskammerbericht

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 140 Mt., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 104 Mt., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 104 bis 110 Mt., gute Brangerste nom. bis — Mt. — Erbsen Futterwaare — Mt., Kochwaare 125-135 Mt. — Hafer 110-116 Mt. — Erbsen 70er 33.75 Mt.

pp Posen, 18. Juli. (Wollbericht.) In den letzten Wochen wurden hier wie in der Provinz etwa 1000 Zentner Wollen verkauft, und zwar nahezu zwei Drittel bessere Stoff- und Tuchwollen und zum übrigen Theile Schmutzwollen; die gezahlten Preise entsprachen so ziemlich den Wollmarktnotierungen. Zufuhren waren nicht unbedeutend.

Berliner Produktenmarkt vom 18. Juli.

Weizen loco 138-153 Mt. nach Qualität gefordert, Juli 141.75-142 Mt. bez., September 138.50-139 Mt. bez., Oktober 138.50-139 Mt. bez.

Roggen loco 107-115 Mt. nach Qualität gefordert, Juli 109.75 Mt. bez., September 111.50 Mt. bez., Oktober 112.50 Mt. bez.

Hafer loco 122-146 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 129-135 Mt. Gerste loco per 1000 Kilo 108-165 Mt. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 136-155 Mt. per 1000 Kilo, Futterwaare 117-128 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 44.2 Mt. bez. Petroleum loco 20.7 Mt. bez., Juli — Mt. bez., Septbr. — Mt. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 18. Juli 1896.

Art	Markt	Art	Markt
1a Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	Rum-Couleur	31-32
1b Kartoffelmehl	14 1/2 - 15	Bier-Couleur	20-21
1c Kartoffelmehl u. Weizen	11 1/2 - 12 1/2	Detritin, gelb u. weiß 1a	19-21
Reichte Kartoffelmehl	—	Detritin aouda	17-19
Frachtparität Berlin	—	Weizenstärke (Mk.)	30-32
Wtr. Sorupfabr. notiren	—	Weizenstärke (grün)	24-26
fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	de. Gallein u. Schell.	26-27
Weizen Sorup	16 1/2 - 17	Weizenstärke (Eisen)	40-47
Cap. Sorup	17 1/2 - 18	Weizenstärke (Süden)	46-48
Cap. Sorup	18 1/2 - 19	Maisstärke	32-33
Kartoffelstärke gelb	16 - 16 1/2	Schafstärke	32-33
Kartoffelstärke cap.	17 1/2 - 18		

Stettin, 18. Juli. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen geschäftslos, loco —, per Juli-August —, per September-Oktober 137.50. — Roggen geschäftslos, loco —, per Juli-August —, per September-Oktober 111.00. — Weizen Hafer loco 118-124. Spiritusbericht. Loco unver., mit 70 Mt. Konsumsteuer 33.50.

Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% 10.35, Kornzucker excl. 88% Rendement 9.75-9.85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7.10-7.80. Markt.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht, oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann in unserer Expedition den „Gefelligen“ herabstellen, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd oder unter der uns ausgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Betrag für die Kreuzbandsendung beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns pro Woche 40 Pfg.

Expedition des Gefelligen.

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Tendering's holländische Zigarren

